

## Pressespiegel 2015

Press Documentation 2015

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

12.10.2015 / KW 41

„European Gaminglawyer“, Autumn Issue 2015

# PIONEERING TRENDS

start here.



## NOVOMATIC

Gaming innovation starts here.

As one of the leading gaming technology companies in the world we owe our success to our more than 23,000 employees. The basis for this is their multicultural diversity, rigorous training and their interlinked know how. We encourage great careers in our innovative technologies — at the location of our headquarters in Austria as well as in more than 50 other countries.

For more information, please visit [www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)

Der Rivale

Bei den Casinos Austria hat nun Novomatic das Sagen.



Weg frei  
Novomatic-Gründer Johann Graf: Der Einstieg seines Konzerns beim Rivalen Casinos ist sein Husarenstück.

# Casinos-Poker: Jackpot für Novomatic-Gründer

**Glücksspiel.** Im Poker um die Casinos Austria sind die Würfel gefallen. Gewinner ist Novomatic-Gründer Johann Graf.

Die unglaubliche Erfolgsstory des Novomatic-Gründers Johann Graf: vom Fleischhauer zum Milliardär.

**Poker.** Im Match um die Casinos Austria sind die Würfel gefallen: Die Eigentümer des teilstaatlichen Glücksspielkonzerns Casinos Austria verhinderten in ihrer außerordentlichen Generalversammlung am Montag, dass die tschechischen Milliardäre Karel Komárek und Jiří Šmejkal weitere Anteile kaufen.

Die Aktionäre sahen offenbar in den beiden steinreichen Oligarchen ein Risiko.

**Gewonnen.** Damit hat der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic den Poker um die Casinos Austria mitsamt ihrer Cashcow – den Lotterien – vorläufig gewonnen. Denn die Hauptversammlung genehmigt den Verkauf der 16,8% der Privatstiftung von Maria Theresia Bablik an Novomatic. Damit hat der Glücksspielkonzern aus Gumpoldskirchen mit in Summe durchgerechnet 39,5% das Sagen beim ewigen Rivalen Casinos Austria – und hat als größten Eigentümer den Staat bereits übertrumpft.

**Johann Graf: vom Fleischhauer zum Glücksspiel-König**

Der Einstieg von Novomatic beim Rivalen Casinos Austria gilt als Husarenstück des Novo-

matic-Gründers Johann Graf (68). Der Selfmade-Millionär hat heute ein Vermögen von kolportierten 5,9 Milliarden Euro und gilt damit hinter Red-Bull-Boss Dietrich Mateschitz als zweitreichster Mann im Land.

Gestartet ist Graf mit einem Grundkapital von 50.000 Schilling (3.636 Euro) im Jahr 1980. Damals legte der gelernte Fleischhauer den Grundstein zum Konzern Novomatic. Zum Glücksspiel kam er mehr oder weniger durch Zufall: Graf wuchs bei seinen Großeltern im 19. Bezirk in Wien auf. Es war eine „Zimmer-Küche-Wohnung mit Klo am Gang“, wie er in einem seiner raren Interviews erzählte.

Seine Eltern machten sich in Perchtoldsdorf als Fleischhauer selbstständig, der junge Johann Graf besuchte die Handelsschule und wurde schließlich jüngster Fleischhauermeister des Landes.

Doch das Geschäft der Eltern wollte er nicht übernehmen. „Das war für mich kein Lebensziel“, erklärte Graf später.

**Man muss sich das Glück erarbeiten. Da hilft einem niemand dabei.**

Graf sieht sich als Glückspilz – der hart dafür arbeitet.

Schließlich begann er gemeinsam mit einem Bekannten, der ein Elektrogeschäft hatte, Flipperautomaten zu importieren. 1980 ging daraus die Firma Novomatic hervor – heute ein Konzern, der im Vorjahr einen Umsatz von mehr als 3,8 Milliarden Euro erwirtschaftete. Novomatic hat mittlerweile Standorte in mehr als 50 Ländern und weltweit über 23.000 Mitarbeiter.

**Vater von drei Söhnen mit Vorliebe für Oldtimer**

**Glücklich.** Privat pflegt der Vater von drei Söhnen eine ganz große Leidenschaft: Er sammelt Oldtimer und besitzt mittlerweile 120 der edlen Karossen.

Geld selbst sei für ihn nicht mehr wichtig, erklärt der Milliardär, der gerne eingesteht, dass das Glück ihm immer hold war. Doch Graf, der selbst seit jeher die Finger vom Glücksspiel lässt, mahnt: „Man muss sich Glück erarbeiten. Da hilft einem niemand dabei.“

**Wettbewerb.** Im Poker um die Casinos-Anteile ist nun freilich die Wettbewerbsbehörde am Zug. Sie muss prüfen. Die Vorgespräche seien „sehr konstruktiv“, so heißt es – ganz wie man es von Graf gewohnt ist.



Automatenkönig  
1980 startete Graf das Glücksspielgeschäft.



Riesenzern  
Novomatic hat weltweit 23.000 Mitarbeiter.

„www.news.worldcasinodirectory.com“, 09.10.2015

## Greentube's partnership with Foxwoods twice as nice

📁 Casino News, Connecticut, Gaming Industry News, Latest Casino and Gambling News, Licensed online casinos in USA, Mergers, Acquisitions & Partnerships, Mobile gaming, Online Gambling News, Online gaming software, Technology, Tribal Gaming, World Casino News

International social casino platform and game developer Greentube Pro will be Foxwoods Resort Casino's exclusive social casino platform. The announcement was made by leading developer and provider for PC, internet, mobile and iTV, Greentube, and their parent company the **Novomatic** Group.

Implementation of Greentube Pro will benefit Foxwoods by providing advanced functionality and enabling a uniform brand presence on their social gaming site playfoxwoods.com, in addition to taking advantage of Novomatic/Greentube's expansive library of games.

Thomas Graf, CEO of Greentube said in a press release, "Foxwoods' leadership in the gaming industry makes them a perfect home for Greentube Pro," adding, "We are proud of our alliance with Foxwoods and the Mashantucket Pequot Tribal Nation. We look forward to a long-term and mutually-beneficial relationship."

Greentube Pro was designed to increase the traffic flow of new players to land-based casinos while maintaining the existing customer base. It integrates the mass appeal of online and mobile play with proven loyalty strategies into a custom branded experience; players only see the specific client's brand while gaming. Land-based casinos can choose from content from **Greentube** partners as well as Novomatic's vast library of games, making the platform fully customizable and accessible on any internet-enabled device from wherever a player is located.

Foxwoods Resort Casino President & CEO Felix Rappaport said they are impressed with Greentube Pro's product line and that, "This relationship marks an important transformation for the social gaming segment of our business and we are confident that the fundamental principles that make the Foxwoods brand so distinctive will continue to evolve."

Greentube Pro is unique in several ways; it is designed specifically to drive players into land based casinos by offering free-to-play social casino games for smart phones, computers and tablets which are tied to specific promotional events, rewards and offers including hotel stays and complimentary meals among others. The platform offers gamifications and the social engagement players would experience at a real casino.

The Mashantucket Pequot Tribal Nation's **Foxwood Resorts Casino** in **Connecticut** is billed as one of the largest resort casinos in the world and **The Poker Room** at Foxwoods is the largest in the Northeast.

„APA“, 09.10.2015

## **Casinos Austria - HV untersagte Tschechen weitere Anteilskäufe**

**Utl.: BWB will Prüfung der CAME-Übernahme durch tschechisches Konsortium bis 16. Oktober abschließen**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Bei der Hauptversammlung am vergangenen Montag haben sich die Aktionäre der Casinos Austria AG (CASAG) nicht nur gegen die Übernahme des MTB-Aktienpakets von 16,8 Prozent durch die CAME-Holding der tschechischen Milliardäre Jiri Smejck und Karel Komarek ausgesprochen, sondern den Tschechen auch alle weiteren Vorkaufsrechte auf CASAG-Aktien abgesprochen.

Die Hauptversammlung habe der CAME auch die Zustimmung verweigert, Anteile an der Medial GmbH von den Raiffeisen-nahen Firmen Leipnik Lundenburger (LLI) und UNIQA Versicherung zu erwerben, berichtet das Wirtschaftsmagazin "Format" in seiner aktuellen Ausgabe. Die CAME Holding besitzt 29,6 Prozent an Medial und wäre laut Syndikatsvertrag berechtigt, die Medial-Anteile von LLI und UNIQA (jeweils 29,6 Prozent) aufzugreifen. Die Medial GmbH ist mit 38,3 Prozent der größte Einzelaktionär der Casinos.

Auch der Verkauf der VIG-Tochter CAME an die tschechischen Investoren ist noch nicht ganz durch - die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) prüft den Deal noch und hat dafür bis 16. Oktober Zeit.

„APA“, 09.10.2015

## **FORMAT: Casinos Austria AG blockiert alle Vorkaufsrechte des Tschechen-Konsortiums**

### **Hauptversammlung untersagte auch Anteilszukäufe in der Medial GmbH**

Wien (OTS) - Dem tschechischen Bieterkonsortium für die **Casinos Austria AG** (Casag) werden alle weiteren Zukäufe von Casag-Aktien untersagt. Über einen entsprechenden Zusatzbeschluss der Casag-Hauptversammlung berichtet das Wirtschaftsmagazin FORMAT in seiner aktuellen Ausgabe.

Die Casag-Hauptversammlung verweigert der CAME Holding die Zustimmung, um Anteile an der Medial GmbH von den Raiffeisen-nahen Firmen Leipnik Lundenburger (LLI) und Uniqa Versicherung zu erwerben. Die indirekt den tschechischen Milliardären Karel Komarek und Jiri Smejč gehörende CAME Holding besitzt 29,6 Prozent an Medial und wäre laut Syndikatsvertrag berechtigt, die Medial-Anteile von LLI und Uniqa (jeweils 29,6 Prozent) aufzugreifen. Die Medial GmbH ist mit 38,3 Prozent der größte Casag-Einzelaktionär.

Die Vorkaufsrechte der CAME Holding wurden von der Casag-Hauptversammlung blockiert. Das ist laut FORMAT möglich, weil die mit einem Minianteil von 0,03 Prozent an der Medial GmbH beteiligte **Casinos Austria AG** ein Vetorecht besitzt. Im FORMAT vorliegenden Medial-Gesellschaftervertrag heißt es: "Solange die Gesellschaft an der Österreichischen Spielbanken AG (Casag) beteiligt ist, bedürfen Übertragungen von Geschäftsanteilen oder von Teilen an solchen der Zustimmung der Hauptversammlung der Österreichischen Spielbanken AG (Casag), die nur aus wichtigen Gründen verweigert werden darf." Dieses Zustimmungsverweigerungsrecht wurde nun von der HV ausgeübt. Dabei argumentiert die Casag mit "wichtigen Gründen", die auch zu Wochenbeginn die Übertragung des 16,8 Prozent-Casag-Anteils von der MTB-Privatstiftung an die CAME Holding verhinderten.

Lachender Dritter ist die **Novomatic AG**. Der niederösterreichische Glücksspielkonzern mutiert nach dem Erwerb der Casag-Anteile von MTB, LLI und Uniqa zum größten Einzelaktionär der Casinos Austria mit durchgerechnet rund 40 Prozent.

„www.noen.at“, 09.10.2015

## Urkunde: Novomatic ist ab sofort „Leitbetrieb“

Die Novomatic AG, ein weltweit tätiger, Gaming-Technologiekonzern, Produzent von High-Tech-Gaming-Equipment und Betreiber von Spielstätten mit Sitz in Gumpoldskirchen ist ab sofort „Leitbetrieb“.



„Leitbetriebe Austria“-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte im Rahmen der Urkundenverleihung insbesondere „die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns. Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte.“

Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann freute sich über die Auszeichnung und zeigte sich „davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken“.



STEPAN DLOUHY boxt mit aller Härte die Interessen des Tschechen-Konsortiums beim Casinos-Deal durch.

## Drohbrief aus Prag

Mit harter Gangart wollten die tschechischen Bieter im Rennen um die Casinos-Anteile noch vorne kommen. Doch statt eines Erfolges sind sie jetzt sogar alle Vorkaufsrechte los.

Von Ashwien Sankholkar

Der richtige Umgang mit Telefonterror und Drohbriefen am Wochenende beschäftigt die Aktionäre der Casinos Austria (Casag) seit der Hauptversammlung vergangenen Montag. Denn was der Rechtsanwalt Leonhard Romig dort berichtete, sorgte für einige Empörung – und spielte auch bei der Entscheidung über die Zukunft der Casag eine wichtige Rolle.

Als Vorstand der Privatstiftung von Maria Theresia Bablik (MTB) sucht Romig seit Monaten nach einem Käufer für 16,8 Prozent an den Casinos. Die niederösterreichische Novomatic Group, die Austrian Gaming Holding (AGH) mit Sitz in Prag und die in letzter Minute aufgetauchte Dorotheum-Gruppe rund um die Familien Dichand und Soravia zählten zu den Interessenten. MTB entschied sich für Novomatic, weil deren Konzept überzeugte und die Alternativen fragwürdig waren (FORMAT 40/15 exklusiv).



DER PLAN DES PROFESSORS ging auf. Der Novomatic-Gründer Johann Graf wird die Casinos-Austria-Gruppe schrittweise übernehmen.

Die Präferenz für Novomatic wurde dem MTB-Vorstand zum Verhängnis. Am Wochenende vor der entscheidenden Hauptversammlung wurde er von den tschechischen Interessenten unter Druck gesetzt. Denn sollten die MTB-Anteile endgültig an die Novomatic gehen, dann wäre der langersehnte Casag-Einstieg der Tschechen Geschichte. Die durch Stepan Dlouhy und Tomas Porupka vertretene AGH setzte deshalb alle Hebel in Bewegung, um die Vorentscheidung für Novomatic noch in letzter Minute umzudrehen.

Der FORMAT exklusiv vorliegende AGH-Schriftverkehr besteht aus einem zweiseitigen Drohbrief aus Prag (datiert mit 4. Oktober 2015) und einem E-Mail vom 5. Oktober 2015, das Montag früh – kurz vor der HV – an die Casag-Shareholder versandt wurde (Faksimile).

„Wir fordern, dass der MTB-Vorstand entscheidet, bei der Hauptversammlung für die Übertragung der Aktien an CAME

zu stimmen“, schreibt AGH-Direktor Porupka. Zur Erinnerung: Die von den tschechischen Milliardären Karel Komarek und Jiri Smejck kontrollierte AGH kaufte 100 Prozent an der CAME, die ihrerseits 29,6 Prozent der Medial GmbH besitzt. Medial ist mit 38,3 Prozent größter Casag-Aktionär, gefolgt von der staatlichen Beteiligungsholding ÖBIB (33,2 Prozent), MTB, dem Bankhaus Schelhammer & Schattera (5,3) und der Melchart-Stiftung (4,9).

Die CAME-Übernahme durch die Tschechen liegt derzeit bei der Bundeswettbewerbsbehörde. „Wir prüfen den CAME-Deal“, sagt deren Chef, Theodor Thanner, „bis 16. Oktober sind wir fertig.“ Erst danach dürfen die Tschechen wie CAME-Eigentümer agieren.

Doch diese wollten ihre Anteile schon bei der Hauptversammlung nutzen. „Wir fordern, dass der MTB-Vorstand entscheidet, bei der Hauptversammlung für die Übertragung der Aktien an CAME zu stimmen“, schreibt AGH-Direktor Porupka deshalb weiter. „Gegen die Übertragung von Anteilen an CAME zu stimmen, würde nicht nur ihren Pflichten als Vorstand der MTB zuwiderlaufen, sondern wäre auch als mutwillige Störung von CAMEs vertraglichen Rechten zu qualifizieren.“ Dieser Satz zielt auf ein brisantes Rechtsgutachten, das der Wiener Anwaltskammerpräsident Michael Enzinger für MTB verfasst hat. Die Expertise äußert Zweifel an den CAME-Vorkaufsrechten. Das Gutachten liefert auch „wichtige Gründe“, die laut Casino-Satzung nötig sind, um CAME/AGH als neuen Aktionär abzulehnen.

**Klagsdrohungen.** Die Tschechen legten noch eins drauf. „Bitte beachten Sie, dass sie persönlich haftbar sind für den unmittelbar bevorstehenden Schaden, der aus ihrem Verhalten als Vorstandsmitgliedern der MTB resultiert“, heißt es in dem Brief. Falls der MTB-Vorstand – Leonhard Romig, Josef Leutgeb, Dietmar Hoscher – in der HV gegen CAME stimmt, wird mit Schadenersatzklagen gedroht. Leutgeb war Casag-Vorstand, Hoscher ist es noch immer. Hoscher wird unterstellt, dass er von Schelhammer und Novomatic dirigiert wird. Absprachen zwischen MTB und Schel-

## LAST-MINUTE-E-MAIL Tschechen-Connections von Dichand und Soravia

Am Montag, 5. Oktober, landete um exakt 7.35 Uhr eine E-Mail von Stepan Dlouhy im Postkasten von 24 Casag-Aktionärsvertretern. Der Betreff macht die Bedeutung deutlich: „Austrian-Czech partnership: Dorotheum and KKCG & EMMA join forces.“ Der Versand kurz vor Beginn der Casag-Hauptversammlung war kein Zufall. Mit dem Mail in letzter Minute wollte KKCG-Manager Dlouhy die Chancen des tschechischen Konsortiums für einen Casag-Einstieg intakt halten. Als Vertrauter des tschechischen Milliardärs Karel Komarek schreibt Stepan Dlouhy in seinem Mail, dass Komareks KKCG und die EMMA-Gruppe von Jiri Smejck eine Partnerschaft mit einer „Austrian Investor group led by Dorotheum Group shareholders“ geschlossen habe. Die Namen der Partner werden im E-Mail erstmals enthüllt: „Krone“-Chefredakteur Christoph Dichand und Immobilieninvestor Erwin Soravia. Das austro-tschechische Konsortium plane ein langfristiges strategisches Casag-Investment, versprach Dlouhy vor der vernichtenden Casag-HV. Dort wurde letztlich nicht nur der Einstieg der Tschechen abgelehnt, sondern auch das Engagement der Dorotheum-Gruppe rund um Dichand und Soravia.



Erwin Soravia,  
Christoph  
Dichand (u.).

hammer bzw. Novomatic soll es ebenfalls geben: Die Bank lege ein Angebot an MTB, um die so erworbene Casag-Aktien später an Novomatic weiterzureichen, mutmaßt AGH-Direktor Porupka.

Der Angriff gegen Schelhammer und Hoscher reichte aus, um alle Casag-Aktionäre zu verärgern. Das HV-Votum machte das deutlich. Schelhammers „Golden Share“ in der Medial führte dazu, dass sich die Medial-Vertreter in der Casag-HV der Stimme enthalten mussten. Die übrigen Aktionäre, also ÖBIB, MTB, Schelhammer und die Stiftung des Kirchenbankers Melchart, stimmten gegen den MTB-Anteilsverkauf an die CAME Holding und für die Aktienübertragung an Novomatic.

**Ein Veto als Antwort.** Das forsche Vorgehen der Tschechen hatte weitere Konsequenzen: Die Casag-HV fasste den Zusatzbeschluss, auch alle weiteren CAME-Zukäufe abzulehnen. Konkret geht es um die Medial-Anteile der Raiffeisen-nahen Firmen Leipnik Lundenburger und Uniq, die jeweils 29,6 Prozent an Medial an Novomatic abtreten wollen. Laut Syndikatsvertrag wäre der Medial-Mitgesellschafter CAME vorkaufsberechtigt. Doch die Casag besitzt nicht nur einen Minianteil von 0,03 Prozent an Medial, sondern hat laut dem FORMAT vorliegenden Medial-Gesellschaftervertrag auch ein Vetorecht: „Solange die Gesellschaft mit Anteilsrechten an der Österreichischen Spielbanken AG (Casag) beteiligt ist,

bedürfen Übertragungen von Geschäftsanteilen oder von Teilen an solchen der Zustimmung der Hauptversammlung der Österreichischen Spielbanken AG (Casag), die nur aus wichtigen Gründen verweigert werden darf.“

Bitter für die Tschechen: Die HV-Beschlüsse können nur von Aktionären bekämpft werden, die ihren Widerspruch in der HV zu Protokoll gaben, was nicht geschah. Der lachende Dritte ist jetzt Johann Graf. Der Novomatic-Gründer besitzt (indirekt) bald rund 40 Prozent an der Casag. Und er hat keine Angst vor Drohbriefen, er sammelt sie. |

Von Stepan Dlouhy [mailto:Stepan.Dlouhy@kkcg.com]  
Gesendet: Montag, 05. Oktober 2015 07:35  
An: proel@t1.at; c.walner@iv-net.at; c.walner@iv-net.at?; office@b-v.at; e.stadler@donausversicherung.at; g.lohner@donausversicherung.at; andreas.brandstetter@uniq.at; hannes.bagner@uniq.at; Gerald.NEUBER@schelhammer.at; miesenboeck@ri.at; othmar.ederer@graw.at; christian.jak@banklight.at; karl.stoss@casinos.at; Martha.uberndorfer@bbk.co.at; walter.jostl@bbk.co.at; josef.leutgeb@stb-gugler.at; Dr. Leonhard Romig <loromig@priv.at>; tk@steuerberater.or.at; rheilmann@ischer.com; thomas.potzer@gro.at; R.Bunger@staedliche.co.at; Hans-Georg.Tuschek - Liechtensteinische Landesbank (hansgeorg.tuschek@flb.at) <hansgeorg.tuschek@flb.at>; Walter Egger - Wirtschaftsprüfungsgesellschaft M.B.H. (walter.egger@egger-wp.at) <walter.egger@egger-wp.at>; Peter Feil D.L.M. (p.feil@schoenherr.eu) <p.feil@schoenherr.eu>; Markus Heidinger Dr (markus.heidinger@wohlfelts.com) <markus.heidinger@wohlfelts.com>  
Cc: Dichand C. <C.Dichand@kronenzeitung.at>; Soravia Erwin <Erwin@erwin-soravia.com>; Komarek Karel <Karel.Komarek@kkcg.com>; Jiri Smejck <smejck@hemmacapital.cz>; Skopek Martin <Martin.Skopek@kkcg.com>; Horak@hemmacapital.cz; Sarah Povel - Pavel Sarach@kkcg.com; Porupka Tomas <tomas.porupka@kkcg.com>  
Betreff: Austrian - Czech partnership: Dorotheum and KKCG & EMMA join forces  
  
Dear Sir / Madam,  
  
This is to inform you that KKCG and Emma Capital (through Austrian Gaming Holding a.s.) has agreed to form a partnership of equals with the Austrian Investor group led by Dorotheum Group shareholders. Subject to merger clearance, if applicable, we desire to establish a strong joint venture, with the objective to jointly acquire shares in Casinos Austria AG.  
  
Our Austrian - Czech consortium consider the investment in CASAG a long-term strategic investment. Our plan is to successfully develop gaming and lottery business jointly and on a friendly co-operative basis with other shareholders, with a particular focus on responsible gaming and corporate social responsibility and we trust that CASAG and Republic of Austria will strongly benefit from it.  
  
With kind regards  
  
Stepan Dlouhy

„www.yogonet.com“, 08.10.2015

'By players, for players'

## Greentube agrees content partnership with Unibet Group



Gernot Baumgartner, Head of Marketing & Sales, said: "We are delighted about this partnership and are glad to make our exciting content available to Unibet's customers."

**Greentube has reached a content agreement with Unibet. Backed by Novomatic's market leading technology and rich gaming heritage, Greentube continuously strengthens its diversified iGaming product portfolio.**

This significant content deal expands the market reach of Unibet by now offering Novomatic's interactive content. Novomatic's blue chip slot games such as Book of Ra™ deluxe, Lucky Lady's Charm™ deluxe, Sizzling Hot™ deluxe and many more genuine slot classics are now available.

Through this new partnership with Greentube, Unibet remains true to its corporate motto: 'By players, for players' by taking an active role in understanding what game content players want and by continuously exceeding their expectations.

Maintaining its market leading position in the online space, Greentube further expands in this evolving gaming industry sector by welcoming this new complementary partnership with Unibet.

Gernot Baumgartner, Head of Marketing & Sales, said: "We are delighted about this partnership and are glad to make our exciting content available to Unibet's customers. Unibet undoubtedly is one of the leading players in the industry and we are looking forward to a strong and successful collaboration."

David Craeghs, Unibet's product manager, remarked: "We are happy that we are in a partnership with such an established and globally respected industry player and are looking forward to launching a strong roadmap of games in the very near future."

„Kronen Zeitung“, 08.10.2015



# Reich werden wie ein Weltmeister

NIKI LAUDA  
MIT CONNY BISCHOFBERGER  
REICH WERDEN WIE  
EIN WELTMEISTER  
GELD

**In** seinem neuen Buch, das Niki Lauda mit Co-Autorin Conny Bischofberger im Wiener Hotel Imperial vorstellte, spricht der

Unternehmer und Selfmade-Millionär („Ich hab ja nichts zu verschenken“) erstmals über das große Tabuthema Geld (Seiten 36/37).

# Laudas Schlüsselsätze zum Erfolg



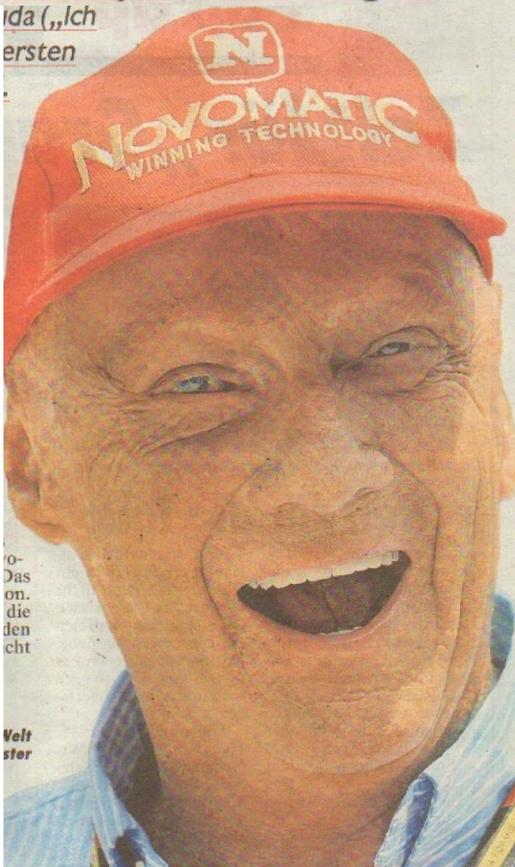
Niki Lauda als Fünfjähriger, er überlebt einen Feuerunfall, wird dreimal Formel-1-Weltmeister (mit Rivale James Hunt),



gründet zwei Airlines und muss einen Flugzeugabsturz verkraften. Der Selfmade-Millionär ist mit Birgit (36) verheiratet.

In einem neuen Buch spricht Niki Lauda („Ich hab ja nichts zu verschenken!“) zum ersten Mal über das große Tabuthema Geld. Co-Autorin ist „Krone“-Journalistin Conny Bischofberger.

da („Ich  
ersten



o-  
Das  
on.  
die  
den  
cht

Velt  
ster

„Über Geld spreche ich nicht.“ Das sagte der Formel-1-Experte, Pilot und Unternehmer, dessen Privatvermögen im dreistelligen Millionenbereich liegt, in Interviews immer wieder. Jetzt hat er es doch getan. „Reden wir über Geld“, kommt heute, Donnerstag, in die Buchhandlungen. Laudas Schlüsselsätze zum Erfolg sind überraschend und inspirieren.



**„Wenn ich an Geld denke, dann sehe ich nur Zahlen. Keine Scheine, keine Münzen, keine Emotion.“**

Es heißt ja, wie jemand über Geld denkt, bestimmt auch seinen Umgang damit. Wer sich Scheine vorstellt, möchte reich werden und muss sich vor der Gier in Acht nehmen. Wer Münzen vor sich sieht, ist eben ein Münzähler. Wer beim Thema Geld emotional wird, lässt sich bei seinen Entscheidungen von Gefühlen statt von Fakten leiten. Für Niki Lauda ist sein Kontostand aber nur

eine Zahl. Er liebt Zahlen ...



**„Seinen eigenen Weg gehen, auch gegen Widerstände. Das Geld folgt dann schon.“**

Laudas Großvater war der Vorzeige-Industrielle des Landes. Als er hörte, dass Niki Rennfahrer werden wollte, schimpfte er, dass das ein „Trottelsport“ sei. Seine Kindheit, so Lauda, habe ihn gelehrt, dass man das machen soll, wovon man überzeugt ist. Das Geld folge dann schon. „Aber es folgt denen, die vorausgehen, nicht den Herumirrenden, die nicht wissen, was sie wollen.“



**„Dass mich die ganze Welt für den größten Sparmeister hält, stört mich null.“**

„Wenn der Niki sein Geldbörse öffnet, dann flie-

# zum Erfolg

gen die Motten raus.“ Den Spruch findet Lauda lustig und erklärt sich sein Geizhals-Image in den Medien so: „Prominente, die das Geld zum Fenster hinausschmeißen und irgendwann Pleite gehen, gibt es genug. Aber einer, der sein Geld zusammenhält, ist die viel bessere Geschichte.“ Dieses Bedürfnis – Geld lieber behalten als ausgeben zu wollen – ist auch die Voraussetzung dafür zu werden.



**„Geschäfte müssen sein. Zu hoch zu preisen genauso blöd, wie zu niedrig zu seinem Wert zu verkaufen.“**

Lauda verrät in seinem Geld-Buch die goldenen Regeln für ein erfolgreiches Verhalten zum Beispiel: „Je mehr Emotionen im Spiel, desto besser laufen die Verhandlungen.“ Woher hat er das gelernt hat, wie ein Meister das Beste zu holen? Bei Enzo Angileri und Bernie Ecclestone.

**„Wenn ich Geld brauche, gehe ich auf die Bank. Ich weiß nicht einmal, wie so ein Bankomat funktioniert.“**

Bargeld ist Laudas liebste Zahlungsmittel: „Ich mag das Geld gern in der Hand haben, um das Gefühl dafür nicht zu verlieren. Old School.“ Kreditkarten verwendet er nur außerhalb von Europa, so er-

Achtziger- und Neunziger Jahren den brutalen Kampf gegen die staatliche AUA führen.



**„Post-its sind das Schlimmste. Schreib es nicht auf, sondern tu es einfach!“**

Lauda ist ein begnadeter Kommunikator. Hebt sein Handy immer ab, ist stets in Bewegung, erledigt Dinge sofort. Er nennt das „das Gesetz des Handelns“ – auf neue Situationen blitzschnell mit der entsprechenden Handlung zu reagieren.

dann sinnvoll, „wenn die Zinsen niedrig sind, wenn ein cleveres Geschäftsmodell dahintersteht, wenn der Kredit dich beweglicher macht statt einzuschränken, und wenn es Sicherheiten für den ‚Worst Case‘ gibt.“ Kredite bedeuten aber in jedem Fall Abhängigkeit: „Wenn ich über einen Teil meines Einkommens nicht mehr frei verfügen kann, dann bin ich auch nicht mehr frei in meinen Entscheidungen.“



**„Je authentischer du bist, desto besser.“**

Fotos: www.picturedes.com, Getty Images (3), REUTERS, Archiv

anderen, denke ich mir: Das muss besser gehen! Und besser geht es nur, wenn du es anders machst.“ Nur so konnte der Airliner in den

du mit der Bank ja nie ein Problem. Aber wenn es schlecht geht, dann ist entscheidend, wer auf der anderen Seite sitzt. Überdauert die Beziehung auch einen ‚Worst Case‘?“ Kredite sind laut Niki Lauda nur



keit.

„Reden wir über Geld“ von Niki Lauda gemeinsam mit Co-Autorin Conny Bischofberger, ist im Verlag edition-a erschienen und kostet 21,90 €.

# „Ich bin nicht geizig und gierig“

**Niki Lauda.** Über Geld, Flüchtlinge, die Wien-Wahl, VW und die Erbschaftssteuer

VON ANDREA HODOSCHEK

**KURIER: Sie haben viel Geld verdient, alleine in der Formel 1 12 Millionen Euro. Für einen Vortrag können Sie 60.000 Euro verlangen. Welchen Rat haben Sie für junge Leute, zu Geld zu kommen?**

**Niki Lauda:** Ich bin immer wieder überrascht, wie junge Typen mit Super-Ideen und meist wenig Geld in kurzer Zeit zu viel Geld kommen können. Denken Sie an Start-ups wie Runtastic. Es gibt heute viel mehr Möglichkeiten, wenn man im richtigen Moment die richtige Idee hat.

**Aber gerade in Österreich wird ständig gejammert, junge Unternehmen würden kein Risikokapital bekommen.**

Wenn die Ideen gut sind, glaube ich schon, dass es Kapital dafür gibt. Ich würde selbst auch sofort investieren. Wenn ich das Risiko abwägen kann und es mich interessiert. Ich habe zum Beispiel einen jungen Mann unterstützt, der ein besonders schnelles System für Wertpapier-Trades entwickelte. Die Banken haben leider abgewunken und ich bin wieder ausgestiegen. Doch ich bereue das nicht und würde es sofort wieder machen.

**In Ihrem Buch schreiben Sie darüber, dass man verdientes Geld nicht ausgeben soll.**

Nein, so meine ich das überhaupt nicht. Ich beziehe

das auf den Lebensstandard. Geld verbessert den Lebensstandard. Man zieht von einer Zwei- in eine Fünf-Zimmer-Wohnung. Geht man mit Geld aber nicht vorsichtig um, sitzt man bald in einer Ein-Zimmer-Wohnung oder im Häfen. Vor allem bei leicht verdientem Geld. Man muss beim Investieren immer auf das Worst-Case-Szenario aufpassen. Die geringste Verschlechterung des Umfelds kann die Einnahmen um die Hälfte einbrechen lassen. Ich habe immer versucht, das Risiko zu minimieren.

**Sie werben für die Bank ING-DiBa als Geizhals mit dem Spruch „Ich habe nichts zu verschenken“. Andererseits lassen Sie sich vom Glücksspielkonzern Novomatic das Kapperl sponsorn. Sparen und Glücksspiel passt doch überhaupt nicht zusammen.**

Die Werbung für die Bank war ein Volltreffer. Mit meiner Lebensplanung haben solche Sprüche aber nichts zu tun. Ich bin nicht so geizig und so gierig.

Als mich Novomatic-Eigentümer Graf persönlich angesprochen hat, habe ich mich lange mit dem Unternehmen auseinandergesetzt. Wie funktioniert Glücksspiel, wie sind die Kontrollen? Es gibt in dieser Branche schwarze Schafe, aber Novomatic ist ein absolut korrektes Unternehmen. Da war für mich klar, dass ich es für

mich verantworten kann, dieses Kapperl zu tragen. Ich hatte auch keine negativen Reaktionen darauf. Dass Novomatic im Übernahmekampf um Casinos Austria die Nase vorn hat und eine österreichische Lösung möglich wird, macht mich drei Mal so stolz, das Kapperl zu tragen.

**Zu einem sehr ernstem Thema. Wie sehen Sie die Flüchtlingsproblematik?**

Die Europäische Union hat komplett versagt. Die Politiker hätten sich vorher schon ausrechnen können, wie groß die Flüchtlingsströme sein werden. Österreich versucht wirklich, mit allen Mitteln zu helfen.

**Hat Österreich noch Potenzial für weitere Flüchtlinge?**

Ja, und es muss sich keiner fürchten. Christian Konrad zum Flüchtlingskoordinator zu bestellen, war die beste Entscheidung. Er ist der bestvernetzte Mensch in Ös-

terreich. Das Potenzial an Unterbringungsmöglichkeiten und Arbeitsplätzen ist noch lange nicht ausgeschöpft. Aber auf Dauer wird es so nicht weitergehen. Die EU muss Lösungen finden. In Syrien und beim Eintritt in die EU.

**Was halten Sie vom Wiener Wahlkampf?**

Das Flüchtlingsthema passt Strache voll ins Konzept, keine Diskussion. Er hat das Glück der Stunde. Ich glaube, es wird sehr eng und irgendwie läuft's sehr seltsam.

**Die FPÖ schürt die Angst der Menschen, ist das moralisch vertretbar?**

Wer eine Wahl gewinnen will, muss alle Möglichkeiten ausschalten. Jeder will gewinnen, das ist wie im Sport. Der, der angreift, hat es natürlich leichter. Aber wenn die Mehrheit der Wiener tatsächlich Strache will, muss sich Häupl den Vor-

wurf gefallen lassen, warum er es nicht besser gemacht hat als Strache und warum er es nicht geschafft hat. Dann war Strache eben besser.

**Glauben Sie, dass VW den Abgas-Skandal überleben wird?**

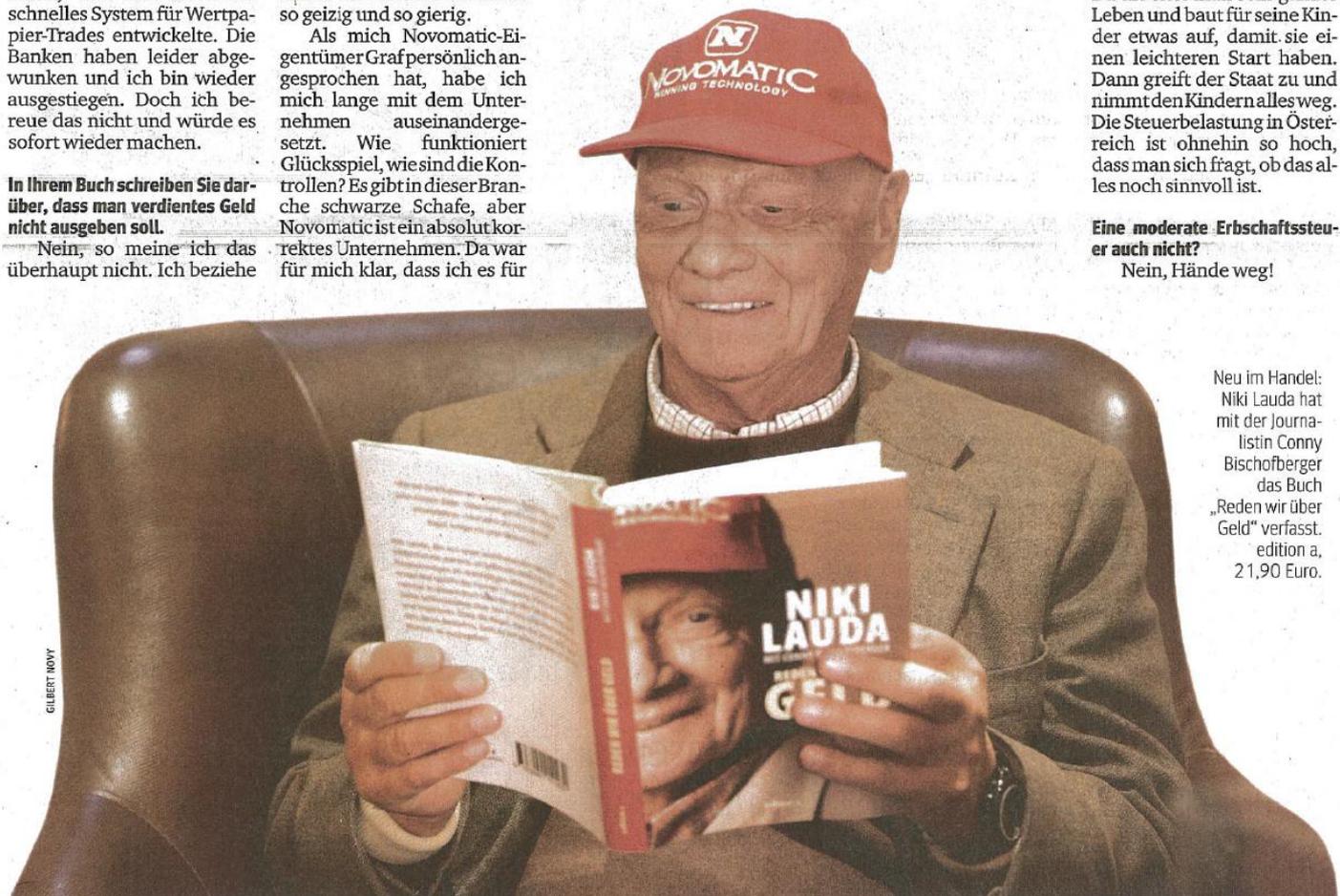
Es überrascht mich, dass ein Weltkonzern so was gemacht hat. Vor lauter Druck und Gier wurden die falschen Entscheidungen getroffen. VW wird überleben, das ist für mich klar. Vielleicht mit Einschnitten. Aber das wird eine Herkules-Arbeit. 40 Prozent des Gesamtkapitals vernichtet, jahrelange Baustellen. Ich verstehe nicht, warum VW dieses Risiko von Anfang an eingegangen ist. Das erinnert mich irgendwie an den Weinskandal. Seither haben wir viel besseren Wein in Österreich. VW wird nachher die besseren Autos bauen.

**Sie haben fünf Kinder. Halten Sie die Einführung einer Erbschaftssteuer für gerecht?**

Ich bin absolut dagegen. Da arbeitet man sein ganzes Leben und baut für seine Kinder etwas auf, damit sie einen leichteren Start haben. Dann greift der Staat zu und nimmt den Kindern alles weg. Die Steuerbelastung in Österreich ist ohnehin so hoch, dass man sich fragt, ob das alles noch sinnvoll ist.

**Eine moderate Erbschaftssteuer auch nicht?**

Nein, Hände weg!



Neu im Handel: Niki Lauda hat mit der Journalistin Conny Bischofberger das Buch „Reden wir über Geld“ verfasst. edition a, 21,90 Euro.

„Standard“, 08.10.2015

# Eine schnelle Runde durch die Finanzwelt

Niki Lauda spricht in neuem Buch lieber über finanzielle Erfolge als über Niederlagen

Wien – Niki Lauda redet über Geld, so wie er über das Rennfahren oder Flugzeuge redet: direkt, ohne Umschweife. Nicht anders liest es sich, wenn jemand das Gesagte niederschreibt. In *Reden wir über Geld* führt *Krone*-Journalistin Conny Bischofberger Protokoll über Laudas Ansichten zu seiner Sparsamkeit, dem Wert der eigenen Marke und seiner Verhandlungsstrategie. Zahlen haben es Lauda nach eigenem Bekunden angetan, über Summen breitet er dann aber

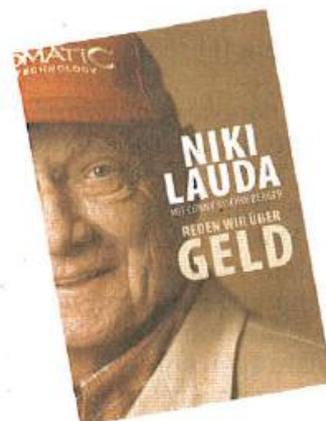
doch den Mantel des Schweigens. Am meisten verrät noch der Klappentext: Demnach bewegt sich das Vermögen Laudas, der einer wohlhabenden Wiener Industriellenfamilie entstammt, im dreistelligen Millionenbereich. Bei dessen Verwaltung vertraut der Aufsichtschef des Mercedes-Formel-1-Teams seinem Finanzberater und früheren FlyNiki-Geschäftsführer Gottfried Neumeister. Das letzte Wort bei kritischen Investments hat Lauda selbst, der sich als konservativen Anleger bezeichnet. Spieler sei er keiner – sein Werbeinsatz für den Glücksspielkonzern Novomatic hätte anderes vermuten lassen.

## Selbstbild des Gewinners

Hart, aber fair, so sieht sich Lauda selbst: „Du musst deinen eigenen Weg gehen, auch gegen Widerstände. Das Geld folgt dann schon.“ Ob nicht auch Glück eine große Rolle spiele, wird er bei der Buchpräsentation in der prunkvollen Lobby des Hotel Imperial an der Wiener Ringstraße gefragt. Lauda formuliert es aus der Eigensicht eines Gewinners: Wenn eine gute Idee nicht klappt, dann muss wohl Pech im Spiel sein.

Lauda rät in Geldfragen zur Emotionslosigkeit. Als Machtinstrument habe er dieses jedoch nie gesehen. Er betont lieber andere Werte: Leistung, Ordnung, Sparsamkeit. Geizig hingegen sei er entgegen seinem Ruf nicht. Selbst den hat er aber dank entsprechender Werbeinsätze („... nichts zu verschenken“) zu Geld gemacht.

Lauda thematisiert auch seine



finanziellen Misserfolge, wenn auch nur die offensichtlichen. Zu denen gehört einer seiner vielen Kapperl-Deals, jener mit der liechtensteinischen Money Service Group, die 2011 in Insolvenz ging. Deren Gründer Michael Seidl hatte Lauda und mehr als 40 andere Anleger betrogen und wurde dafür zu einer Haftstrafe verurteilt.

Der „größte Fehler seines Lebens“ sei aber der Verkauf der Lauda Air gewesen. Seine ehemalige Airline sei damals zugunsten der Käuferin AUA runtergefahren worden, diese funktioniere heute noch immer nicht. Sein zweiter Airlineverkauf, nämlich jener von Fly Niki an die Air Berlin im Jahr 2011, sei hingegen „genau im richtigen Moment“ erfolgt.

Unter den funkelnden Lüstern in der Größe eines Mittelklassewagen im Imperial sagt Lauda, er hat das Buch zwei Tage vor Vorstellung zum ersten Mal gelesen. Die Präsentation ist ein klassischer Seitenblickevent, auch wenn Lauda diese sonst meide, wie im Buch geschrieben steht. Aber wenn's ums Geld geht, ... (smo)

## Morgen:

Das Bad ist voll!  
Geschichten vom Leben in  
Wohngemeinschaften



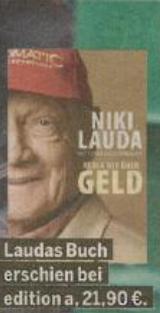
# THEMA DES TAGES

Neue Serie Teil 1:

# Lauda: Reicht werden wie ein Weltmeister



**Millionär und Sparmeister**  
Niki Lauda gilt als Geizhals und Sparmeister: „Das stört mich null.“



Laudas Buch erschien bei edition a, 21,90 €.



Gagen-Poker mit Enzo Ferrari: „Der alte Herr schnaubte und schrie. Am Ende einigten wir uns doch.“



Loslassen: Der flyniki-Verkauf war Bauchentscheidung.

## Das neue Lauda-Buch: »So holen Sie mehr Geld raus«

Weltmeister Niki Lauda verrät seine Tricks. ÖSTERREICH bringt die Serie zum Buch.

Reich. Niki Lauda (66) hat alles erreicht: dreifacher Formel-1-Weltmeister, Multi-Unternehmer, Millionär, Mercedes-Aufsichtsrat, Familienvater. Jetzt schrieb er

ein Buch: *Reden wir über Geld* lautet der Titel. Er zeichnet darin seine aufregende Lebensgeschichte nach, verrät spannende Details über seine Verhandlungstaktik, sein Leben mit Geld, seinen Sparmeister-Tick: „Dass mich die ganze Welt für den größten Sparmeister hält, stört mich null“, schreibt er: „Ich hab ja nichts zu verschenken.“ Aber: „Ich weiß sehr wohl, was ich zu tun habe, wenn jemand wirklich auf mich zählt.“

Im Teil I der neuen Serie: die ersten 10 Lauda-Regeln.



Niki Lauda mit Ehefrau Birgit.



## 10 Niki-Lauda-Regeln: »Sei nie ein Ja-Sager«

- 1 Hinterfrage alles:** Gehe Deinen eigenen Weg. Auch gegen Widerstände. Das Geld folgt dann schon.
- 2 Denke in Zahlen:** Bei Geld sehe ich nur Zahlen. Keine Scheine, keine Münzen, keine Emotion. Ich liebe Zahlen. Ich habe alle relevanten Zahlen, aus all meinen bisherigen Verträgen der letzten vierzig Jahre, da oben im Kopf gespeichert. Ich weiß auch heute noch, wie viel ich für den Anzug hingeblickert hab,

- den ich mir für die Hochzeit von Red-Bull-Teamchef Horner mit Geri Halliwell schneiden ließ: 3.275 €.
- 3 Sei sparsam:** Wer reich werden will, dessen Bedürfnis, Geld zu behalten, muss größer sein als sein Bedürfnis, Geld auszugeben. Für mich ist Geld einfach nur Geld, da steht nichts anderes dahinter.
- 4 Finde den marktüblichen Preis:** Ich bin dabei den direkten Weg gegangen, habe einfach die anderen Fahrer gefragt, was sie verdienen. Ronnie Peterson verdiente zwei Millionen Dollar. Deshalb sagte ich: „Zwei Millionen Dollar, keinen Cent weniger.“
- 5 Keine Emotionen:** Je weniger Emotionen im Spiel sind, desto besser laufen Verhandlungen. Wer beim Geld emotional wird, lässt sich von Gefühlen statt von Fakten lenken.
- 6 Zeige Desinteresse:** Als mich Enzo Ferrari 1977 fragte, wie es mit Geld aus-

- sähe, sagte ich: „Fünf Millionen Schilling.“ Der alte Herr schnaubte: „Schweinierei, Frechheit.“ Und: „Wir zahlen überhaupt nichts.“ Ich sagte: „Dann fahre ich eben woanders.“
- 7 Es gibt immer Spielraum:** Nutze ihn, aber nicht auf einmal. Ich kam damals Enzo Ferrari ganz in Ruhe entgegen. Zuerst ein Prozent. Dann vier. Einigung.
- 8 Sei kein Ja-Sager:** Typen wie Ecclestone oder Ferrari respektieren dich mehr, wenn du nicht als Ja-Sager daherkommst, sondern hart verhandelst.
- 9 Nie nachverhandeln:** Ich verhandle nie nach. Das machen nur Leute, die nie zufrieden sind. Für mich gilt: Ich weiß, was ich will.
- 10 Lasse im richtigen Moment los:** Du musst hart arbeiten und im richtigen Moment loslassen können (z. B. beim flyniki-Verkauf an Air Berlin, Anm. d. Red.). Wehmut ist sinnlos.

## Was Sie von »Geldmeister« Niki Lauda lernen können: »Gib kein Geld aus, das du nicht hast«

ÖSTERREICH: Herr Lauda, können Sie Ihre Geld-Tipps auf einen Satz zusammenfassen?  
NIKI LAUDA: Ganz einfach: Man sollte nur das Geld ausgeben, das man von den Einnahmen abziehen kann und dabei immer auf das Worst-Case-Szenario achten. Viele Leute kaufen sich zu teure Autos, zu teure

Wohnungen und sehen sich plötzlich nicht mehr raus.  
ÖSTERREICH: Wie rechtfertigen Sie Ihren Privatjet?  
LAUDA: Ein Luxus, den ich mir Gott sei Dank leisten kann, den ich für meine Arbeit dringend brauche. Ich bin ja nur unterwegs. So bin ich oft Tage früher von Rennen zurück. Wenn du kei-

nen Job hast, der einen Jet rechtfertigt, brauchst du nicht einmal dran denken.  
ÖSTERREICH: Was haben Sie aus der Formel 1 gelernt?  
LAUDA: Dort musst du dich perfekt verkaufen. Trotzdem darf ich in erster Linie nicht denken: „Wie viel Geld kann ich wem abnehmen?“ – sondern an meine Leistung.

Lesen Sie morgen Teil 2: „Richtig verhandeln“

„www.meinbezirk.at“, 08.10.2015

## **Tag der offenen Tür bei NOVOMATIC**

GUMPOLDSKIRCHEN: Vom 8. Bis 10. Oktober 2015 öffneten Niederösterreichs Betriebe ihre Tore und gaben Einblick in die spannende und abwechslungsreiche Welt der Industrie.

Was ist die Industrie? Was leistet sie? Wo trifft man sie im Alltag? Welche Chancen bietet sie?

Diese und noch viel mehr Fragen standen bei den Tagen der offenen Tür 2015 im Mittelpunkt. Zahlreiche niederösterreichischen Industrieunternehmen ergriffen die Gelegenheit, sich Besucherinnen und Besuchern zu öffnen, um sie auf die spannende Reise vom Rohstoff zum fertigen Produkt mitzunehmen.

So auch in Gumpoldskirchen das Paradeunternehmen NOVOMATIC, wo man Einblick in die Fertigung des breit gefächerten Erzeugungsprogrammes Europas führendem Gaming-Technologiekonzerns konnte.

Mag. Michaela Roither, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung, Dr. Monika Poeckh-Racek, Leiterin Corporate Social Responsibility (CSR) und GGR Jörgen Vöhringer empfingen die Besucher des Tags der offenen Tür im Foyer des Unternehmens.

Die NOVOMATIC AG verzeichnete im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mehr als 600 neue MitarbeiterInnen und steigerte den Umsatz um 5% auf einen neuen Rekordwert.

Das EBITDA (Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf 291 Mio. EUR erneut gesteigert werden.

Wie aus dem heute auf der ÖKB-Homepage veröffentlichten Halbjahresfinanzbericht hervorgeht, hat der NOVOMATIC AG-Konzern den höchsten Umsatz in seiner 35-jährigen Unternehmensgeschichte erwirtschaftet: der Umsatz in den ersten sechs Monaten erreichte 988 Mio. EUR. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 5%.

Der NOVOMATIC AG-Konzern hat im ersten Halbjahr 2015 18.594 MitarbeiterInnen beschäftigt, dies ist ein Zuwachs um 3,4%.

NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann: „Mit diesem Halbjahresergebnis haben wir erneut bewiesen, dass unsere Strategie als weltweit tätiger Gaming-Technologiekonzern der richtige Weg ist. Denn wir haben den entscheidenden Vorteil, als Full Service- Anbieter in allen Segmenten der Glücksspielindustrie tätig zu sein. Es ist uns trotz erschwerter Rahmenbedingungen gelungen, die Umsatzerlöse zu steigern. Deutliche Umsatzsteigerungen konnten vor allem in Großbritannien, Spanien und Italien erzielt werden.“

„www.oe-journal.at“, 08.10.2015

## **NOVOMATIC ERHÄLT LEITBETRIEBE AUSTRIA-ZERTIFIKAT**

Gumpoldskirchen (novomatic) - Die Zertifizierung von NOVOMATIC als österreichischer Leitbetrieb erfolgte am 06.10. im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.

Die Bezeichnung "Global Player" verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen NOVOMATIC. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. NOVOMATIC betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

"In dem umfangreichen Screening, das einer Zertifizierung als österreichischer Leitbetrieb vorangeht, hat NOVOMATIC alle Kriterien perfekt erfüllt", erklärte Monica Rintersbacher anlässlich der Übergabe des Leitbetriebe Austria-Zertifikats. "Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte." Auch die Maßnahmen zur laufenden Weiterbildung der Mitarbeiter und zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze seien vorbildlich.

NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der die Auszeichnung persönlich entgegennahm, betonte die verantwortungsbewusste Unternehmenskultur von NOVOMATIC: "Als einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne der Welt sind wir davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken. Die Basis dafür bilden ihre multikulturelle Vielfalt, konsequente Weiterbildung und ihr vernetztes Wissen. Damit fördern wir großartige Karrieren ebenso wie innovative Technologien - am Standort unseres Headquartiers in Österreich und in mehr als 50 weiteren Ländern."

Allgemeine Informationen:

<http://www.novomatic.com>

„www.isa-guide.de“, 08.10.2015

## **≡ Novomatic erhält Leitbetriebe Austria-Zertifikat**

Veröffentlicht am 8. Oktober 2015

Gumpoldskirchen – Die Zertifizierung von Novomatic als österreichischer Leitbetrieb erfolgte am 6. Oktober 2015 im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an Novomatic-Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.



V.l.n.r.: Harald Neumann, Monica Rintersbacher

Die Bezeichnung „Global Player“ verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen Novomatic. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. Novomatic betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

„In dem umfangreichen Screening, das einer Zertifizierung als österreichischer Leitbetrieb vorangeht, hat Novomatic alle Kriterien perfekt erfüllt“, erklärte Monica Rintersbacher anlässlich der Übergabe des Leitbetriebe Austria-Zertifikats. „Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte.“ Auch die Maßnahmen zur laufenden Weiterbildung der Mitarbeiter und zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze seien vorbildlich.

Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der die Auszeichnung persönlich entgegennahm, betonte die verantwortungsbewusste Unternehmenskultur von Novomatic: „Als einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne der Welt sind wir davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken. Die Basis dafür bilden ihre multikulturelle Vielfalt, konsequente Weiterbildung und ihr vernetztes Wissen. Damit fördern wir großartige Karrieren ebenso wie innovative Technologien – am Standort unseres Headquartiers in Österreich und in mehr als 50 weiteren Ländern.“

**Quelle:** [Novomatic AG](#)

„www.spieler-info.at“, 07.10.2015

2015

07.10.

## NOVOMATIC erhält Leitbetriebe Austria-Zertifikat



Harald Neumann und Monica Rintersbacher; Bild: © NOVOMATIC AG/Sabine Klmt

*Die Zertifizierung von NOVOMATIC als österreichischer Leitbetrieb erfolgte im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.*

Die Bezeichnung "Global Player" verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen NOVOMATIC. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. NOVOMATIC betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

"In dem umfangreichen Screening, das einer Zertifizierung als österreichischer Leitbetrieb vorangeht, hat NOVOMATIC alle Kriterien perfekt erfüllt", erklärte Monica Rintersbacher anlässlich der Übergabe des Leitbetriebe Austria-Zertifikats. "Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte." Auch die Maßnahmen zur laufenden Weiterbildung der Mitarbeiter und zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze seien vorbildlich.



NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der die Auszeichnung persönlich entgegennahm, betonte die verantwortungsbewusste Unternehmenskultur von NOVOMATIC: "Als einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne der Welt sind wir davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken. Die Basis dafür bilden ihre multikulturelle Vielfalt, konsequente Weiterbildung und ihr vernetztes Wissen. Damit fördern wir großartige Karrieren ebenso wie innovative Technologien - am Standort unseres Headquartiers in Österreich und in mehr als 50 weiteren Ländern."

„Kurier online“, 07.10.2015



# NOVOMATIC erhält Leitbetriebe Austria- Zertifikat

Die Zertifizierung von NOVOMATIC als österreichischer Leitbetrieb erfolgte am 6. Oktober 2015 im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.

Die Bezeichnung "Global Player" verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen NOVOMATIC. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. NOVOMATIC betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

"In dem umfangreichen Screening, das einer Zertifizierung als österreichischer Leitbetrieb vorangeht, hat NOVOMATIC alle Kriterien perfekt erfüllt", erklärte Monica Rintersbacher anlässlich der Übergabe des Leitbetriebe Austria-Zertifikats. "Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte." Auch die Maßnahmen zur laufenden Weiterbildung der Mitarbeiter und zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze seien vorbildlich.

NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der die Auszeichnung persönlich entgegennahm, betonte die verantwortungsbewusste Unternehmenskultur von NOVOMATIC: "Als einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne der Welt sind wir davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken. Die Basis dafür bilden ihre multikulturelle Vielfalt, konsequente Weiterbildung und ihr vernetztes Wissen. Damit fördern wir großartige Karrieren ebenso wie innovative Technologien - am Standort unseres Headquarters in Österreich und in mehr als 50 weiteren Ländern."

„www.leitbetriebe.at“, 07.10.2015

## **Gaming-Technologiekonzern NOVOMATIC erhält Leitbetriebe Austria-Zertifikat**

---



**Die Zertifizierung von NOVOMATIC als österreichischer Leitbetrieb erfolgte am 6. Oktober 2015 im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an NOVOMATIC -Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.**

Die Bezeichnung „Global Player“ verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen NOVOMATIC. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. NOVOMATIC betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte damit zuletzt einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

### Presstext

Titelfoto: Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC & Monica Rintersbacher, Geschäftsführerin Leitbetriebe Austria

Fotocredit: Sabine Klimpt

„Die Presse“, 07.10.2015

**Analyse.** Die Zahl der Casinos-Austria-Aktionäre schrumpft von 13 auf vier. Doch die Machtverhältnisse bleiben kompliziert. Novomatic hat im Spiel vorerst die besten Karten.

## Das Machtspiel der Milliardäre



Aufputz für den neuen Großaktionär der Casinos Austria: Die Novomatic hat der Konkurrenz aus Tschechien getrotzt.

[APA]

VON HEDI SCHNEID

**S**o schnell geben Milliardäre nicht auf. Zumal es um Geld – sogar um viel Geld – geht, aber noch mehr um Macht, um den Einstieg in einen neuen Markt. Und so akzeptieren die tschechischen Unternehmer Jiri Smejck und Karel Komarek keineswegs die Niederlage, die sie am Montag im Kampf um die Casinos Austria erlitten haben. Die Tschechen wollen, so hört man, alles daran setzen, Finanzminister Hans Jörg Schelling umzustimmen, sodass dieser seinen Widerstand gegen sie aufgibt. Ihr Kalkül: Eine Verhandlungslösung, bei der der Kuchen „friedlich“ zwischen ihnen und dem großen Widersacher Novomatic aufgeteilt würde, könnte jenen langen Rechtsstreit verhindern, den sie andernfalls anzustrengen gedenken.

Nach der montäglichen außerordentlichen Hauptversammlung bei den Casinos

Austria haben die Tschechen allerdings keine so guten Karten. Ihnen hat nämlich just Schelling, der über die Staatsholding ÖBIB 33,2 Prozent an dem Glücksspielkonzern hält, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Smejck und Komarek hatten sich über ihre Firma Came in einem Überraschungscoup Mitte September 11,345 Prozent an den Casinos Austria gesichert, was sie zu einem Teil des Gesellschaftergeflechts der Casinos Austria werden ließ. Sie hatten damit – so wie die anderen Anteilhaber – das Recht, Anteile der anderen aufzukaufen. Was sie auch tun wollten. Konkret hatten sie es auf die Anteile von Maria Theresia Bablik abgesehen. Die Dame hatte aber ihre in der MTB-Privatstiftung gehaltenen knapp 17 Prozent schon im Frühjahr der Novomatic angedient und seither allen Avancen der Tschechen eine Abfuhr erteilt.

Am Montag erhielt sie von Schelling Schützenhilfe: Die ÖBIB blockiert eine Übernahme der Anteile von Bablik durch die Tschechen. Ein Erwerb der MTB-Anteile durch die Tschechen hätte „negative Einflüsse“ auf die Casinos Austria, führte ÖBIB-Chefin Martha Oberndorfer ins Treffen. Ein Rechtsgutachten von Michael Einzinger, dem Präsidenten der Wiener Anwaltskammer, ortet „signifikante Rechtsunsicherheiten“, weil das Vorkaufsrecht der Came unstritten sei. Somit ebnete die ÖBIB der Novomatic den Weg. Der Einfluss des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns bei den Casinos Austria und deren lukrativer Tochter Lotterien steigt.

### „Österreichische Lösung“

Möglich war das Veto der ÖBIB aufgrund eines Passus in der Satzung, wonach der Staat den Einstieg eines Aktionärs aus „wichtigen Gründen“ ablehnen kann. Für die Tschechen gebe es solche Gründe eindeutig nicht, erwiderte deren Investmentchef Stepan Dlouhy.

Schelling dürfte sich aber nicht nur an der Rechtsunsicherheit stoßen. Ihm geht es offenbar auch darum, für den Platzhirsch im heimischen Glücksspiel (für das er als Finanzminister auch zuständig ist) eine „österreichische Lösung“ zu finden. Die Ankündigung von Peter Goldscheider, der von Anfang an der österreichischen Verbindungsmann der Tschechen war, mit den Dorotheums-Eigentümern Dichand, Soravia und Tojner in der Nacht zum Montag einen Pakt geschlossen zu haben, änderte nichts und kam offenbar auch verfrüht. Der Pakt werde angestrebt, sei aber noch nicht fix, heißt es nun.

Goldscheider, der mit seiner Investmentfirma Epic ursprünglich als Partner der Tschechen aufgetreten ist, soll sich selbst ganz aus dem Spiel genommen haben. Er beobachtet jetzt von der Reservebank aus das Geschehen, heißt es. „Ich halte meine tschechischen Freunde für die beste Lösung, sie haben das beste Konzept und bieten die größten Synergien“, sagt Goldscheider.

Bleibt alles so wie in der Hauptversammlung beschloss, wäre die Bereinerung der Eigentümerstruktur der Casinos Austria zumindest teilweise gelungen. Sie hätten nicht mehr 13 verschiedene Eigentümer, die sich aufgrund komplizierter Syndikatsverträge oft im Wege standen und ebenso häufig sinnvolle Entscheidungsgruppen verhinderten. Aber auch vier Aktionärsgruppen können einem Konzern das Leben schwer machen, wenn sie nicht an einem Strang ziehen. Lässt man mögliche Rechtsstreitigkeiten außer Acht, so käme die Novomatic derzeit auf einen Anteil von 39,5 Prozent, der Staat (ÖBIB) auf 33,2 Prozent, die zur Grazer Wechselseitigen (Grawe) gehörende Bank Schelhammer & Schattera auf rund 16 Prozent und die Tschechen auf 11,3 Prozent.

Noch ist das Spiel nicht zu Ende. So hielt sich die Grawe bisher über Verkaufsabsichten bedeckt. Auch der Staat könnte seinen Anteil zwecks Budgetkosmetik reduzieren.



# Casinos droht Schlammsschlacht

Die tschechischen Neo-Aktionäre wollen ihren Bieter-Rivalen Novomatic aus dem Feld schlagen. Ein zäher Rechtsstreit um die von der Staatsholding fixierte Österreich-Lösung zeichnet sich ab – er wäre zum Schaden der Casinos.

Von Karl Leban

**Wien.** Wie die neue Eigentümerstruktur bei den Casinos Austria am Ende aussehen wird, ist derzeit alles andere als klar. Zu viel ist noch im Fluss. Als Kernaktionärin hat sich die Staatsholding Öbip am Montag zwar für eine österreichische Lösung entschieden, womit der Glücksspielriese Novomatic auf dem Papier nun bereits knapp 40 Prozent an den Casinos hält. Doch gegessen ist das noch lange nicht. Es droht ein langwieriges rechtliches Nachspiel. Denn die beiden tschechischen Milliardäre Jiri Smejck und Karel Komarek, die mit Novomatic im Poker um die Casinos konkurrieren (sie haben sich im Sommer mit 11,5 Prozent eingekauft), fühlen sich als Investoren übergangen.

Stein des Anstoßes ist ein fast 17-prozentiger Casinos-Anteil der Privatstiftung von Maria Theresia Bablik, der Novomatic zum Kauf bereits angedient war und den die Öbip als wichtige Drittel-Aktionärin aus „triftigem Grund“ nun den Niederösterreichern zugesprochen hat, nicht den Tschechen. Letztere hatten ein Vorkaufsrecht für diesen Anteil geltend gemacht, weil sie als Casinos-Aktionäre offiziell bereits registriert sind. Doch die Öbip hat dieses Recht, das grundsätzlich alle Eigentümer gegenseitig haben, nicht anerkannt.

Detail am Rande: Im Gegensatz zu den tschechischen Rivalen übt der Novomatic-Konzern die Rolle als neuer Casinos-Aktionär noch nicht aus. Vorerst kann er lediglich auf unterschriebene Kaufverträge verweisen, Eigentümerrechte hat er noch keine.

Aus dem Umfeld der Tschechen ist zu hören, dass es weiterhin ihr Ziel ist, ihre Anteile an den Casinos aufzustocken. Dies legt nahe, dass rechtliche Schritte gegen den



Beschluss in der Sonderhauptversammlung der Casinos sehr wahrscheinlich sind. „Wir prüfen unsere Optionen“, wurde am Dienstag von den Tschechen bekräftigt.

## Diskriminierung ausländischer Investoren?

Eine Klage würde sich jedenfalls nicht nur gegen den „Verstoß der Casinos-Aktionäre gegen vertragliche Verpflichtungen“ richten – sondern wohl auch gegen die in der Europäischen Union verbotene Diskriminierung von Investoren anderer Nationalität.

Der Fall erinnert an die Privatisierung der Bank Burgenland in den Nullerjahren. Damals hatte die Grazer Wechselseitige (Grawe) den Zuschlag bekommen, obwohl ein

ukrainischer Investor für das Finanzinstitut deutlich mehr Geld geboten hatte. Der Ukrainer klagte daraufhin wegen Diskriminierung, 2008 bekam er recht, die Differenz zu seinem Offert musste die Grawe nachzahlen.

Inwieweit eine mögliche Klage Chancen hätte, die Tschechen ins „Match“ um die Casinos zurückzubringen, ist indes unklar. Von der „Wiener Zeitung“ kontaktierte Rechtsexperten wollten dazu am Dienstag keine Einschätzung abgeben. Springender Punkt sei auf alle Fälle die Frage des Vorkaufsrechts. Hat es für den Casinos-Anteil von Babliks MTB-Stiftung bestanden?

Die Öbip, die für ihre Entscheidung ein Rechtsgutachten einge-

holt hat, sagt nein. Den Anteil den Tschechen zu übertragen, wäre daher mit „signifikanten Rechtsunsicherheiten“ verbunden – was „negative Einflüsse“ auf die Casinos hätte, weil ihre „notwendige Neuaufstellung über mehrere Jahre blockiert werden könnte“.

## „Jetzt hat der Finanzminister den Salat“

Das Szenario eines langen und zähen Rechtsstreits, der die Casinos in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung lähmen könnte, droht freilich auch jetzt – falls die Tschechen klagen. Umgekehrt hätte Novomatic wohl den Gerichtsweg beschritten, hätte die Öbip dem Konzern des Automatenkönigs Johann Graf den Bablik-Anteil versagt. Eine ju-

ristische Schlammsschlacht um die Casinos wäre demnach so oder so programmiert. „Jetzt hat der Finanzminister den Salat“, ätzt ein Insider.

Ursprünglich wollte Hans Jörg Schelling die Casinos ja voll staatlichen und später allenfalls an die Börse bringen, wie er im Frühjahr ankündigte. Dies rief jedoch den Novomatic-Konzern auf den Plan. Anders als die Niederösterreicher blitzte die Öbip mit ihrem deutlich niedrigeren Angebot bei den privaten Casinos-Aktionären ab. Als sich Novomatic erste Anteile per Vertrag sicherte, schwenkte die Staatsholding um und begrüßte den ins Visier genommenen Einstieg des Glücksspielkonzerns bei den Casinos – nicht zuletzt deshalb, weil damit der Staatsanteil mit einem Schlag aufgewertet wurde. Außerdem betonte Öbip-Chefin Martha Oberndorfer, dass „wirklich gute Chancen“ bestünden, dass ein „nationaler Champion“ entstehen könnte. Für den Standort Österreich brächte dies Vorteile.

Ein weiteres Ziel, das die Öbip sich nun auf die Fahnen geschrieben hat, ist eine Vereinfachung der hochkomplexen Eigentümerstruktur – mithilfe der Novomatic. Damit sollen Entscheidungen rascher möglich werden und die Casinos fit für die Zukunft machen – was den Wert des Unternehmens weiter anheben soll. Dass Novomatic – unerwartet – Konkurrenz durch die Tschechen bekommen hat, dürfte das Projekt von Schelling und der Staatsholding auf längere Sicht aber komplizieren. Unsicher ist auch, ob die „österreichische Lösung“ kartellrechtlich grünes Licht erhält. Bei den Wettbewerbsbehörden gilt sie als heikel, weil Novomatic und die Casinos am Glücksspielmarkt bereits breit aufgestellt sind. ■

„Österreich“, 07.10.2015

# Casinos-Deal: So geht's weiter

Novomatic hat knapp 40% der Anteile

**Novomatic-Einstieg wird wettbewerbsrechtlich geprüft: „konstruktive“ Vorgespräche.**

**Wien.** Nachdem die Hauptversammlung der teilstaatlichen Casinos Austria am Montag den Kauf weiterer Anteile durch zwei tschechische Oligarchen verhindert hat, kontrolliert die Novomatic knapp 40% an dem Unternehmen. Der Staat

hatte abgelehnt, dass die Tschechen weitere Anteile, für die Novomatic geboten hatte, kaufen. Der Novomatic-Deal muss nun wettbewerbsrechtlich geprüft werden. Die Vorgespräche dazu liefen „sehr konstruktiv“, hieß es am Dienstag aus der Wettbewerbsbehörde. Die abgeblitzten Tschechen überlegen eine Klage.



Novomatic-Gründer  
Johann Graf: Austro-  
Lösung für Casinos.

getty, EPA, Billa AG, Strasser Robert, Novomatic, Reuters

„Standard“, 07.10.2015

## Kläger bekommt teilweise gegen Novomatic Recht

**Wien/Gumpoldskirchen** – Thomas Sochowsky, der seit Jahren gegen den Glücksspielkonzern Novomatic kämpft, hat beim Landesgericht Wiener Neustadt einen Teilerfolg errungen. Eine Novomatic-Tochter muss einem Spieler, der in Novomatics Admiral-Casino im Wiener Prater Geld verzockt und seine Ansprüche an Sochowsky abgetreten hatte, 107.420 Euro zahlen. Novomatic geht in Berufung. Beklagt waren Novomatic AG, ihre Tochter Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) sowie Novomatic-Eigner Johann Graf. Verurteilt wurde nur die AGI. (APA)

„APA“, 07.10.2015

# NOVOMATIC

## **NOVOMATIC erhält Leitbetriebe Austria-Zertifikat**

*Gumpoldskirchen (OTS)*- Die Zertifizierung von NOVOMATIC als österreichischer Leitbetrieb erfolgte am 6. Oktober 2015 im Rahmen der offiziellen Übergabe der Urkunde an NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzenden Harald Neumann im Headquarter in Gumpoldskirchen. Leitbetriebe Austria-Geschäftsführerin Monica Rintersbacher würdigte dabei insbesondere die Innovationskraft und den weltweiten Erfolg des Konzerns.

Die Bezeichnung "Global Player" verdienen wohl wenige andere österreichische Unternehmen ebenso sehr wie das im Gaming-Bereich tätige Unternehmen NOVOMATIC. Der im niederösterreichischen Gumpoldskirchen beheimatete Konzern beschäftigt mittlerweile weltweit 23.000 Mitarbeiter und ist in 80 Ländern vertreten. NOVOMATIC betreibt weltweit in über 1.500 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 232.000 Gaming Terminals und erzielte 2014 einen Jahresumsatz von 3,8 Mrd. Euro.

"In dem umfangreichen Screening, das einer Zertifizierung als österreichischer Leitbetrieb vorangeht, hat NOVOMATIC alle Kriterien perfekt erfüllt", erklärte Monica Rintersbacher anlässlich der Übergabe des Leitbetriebe Austria-Zertifikats.

"Besonders beeindruckt waren wir von der konsequenten und kontinuierlichen Arbeit im Bereich Forschung und Entwicklung sowie von der perfekt umgesetzten Expansionsstrategie in immer neue Märkte." Auch die Maßnahmen zur laufenden Weiterbildung der Mitarbeiter und zur langfristigen Sicherung der Arbeitsplätze seien vorbildlich.

NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann, der die Auszeichnung persönlich entgegennahm, betonte die verantwortungsbewusste Unternehmenskultur von NOVOMATIC: "Als einer der führenden Gaming-Technologiekonzerne der Welt sind wir davon überzeugt, dass wir unseren Erfolg unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdanken. Die Basis dafür bilden ihre multikulturelle Vielfalt, konsequente Weiterbildung und ihr vernetztes Wissen. Damit fördern wir großartige Karrieren ebenso wie innovative Technologien - am Standort unseres Headquartiers in Österreich und in mehr als 50 weiteren Ländern."

„Gambling Compliance“, 07.10.2015

# Czech Bid To Buy Casinos Austria Shares Blocked

7TH OCT 2015 | WRITTEN BY: DAVID ALTANER

Austria's state holding company has blocked Czech investors from buying Casinos Austria stock, and approved a proposed transfer of shares to domestic gambling giant Novomatic.

The decision at a special meeting held by Casinos Austria on Monday leaves Gumpoldskirchen-based Novomatic with agreements to buy nearly 40 percent of the country's casino monopolist.

Thwarted were the plans of KKCG, controlled by Czech billionaire Karel Komarek and Jiri Smejč's investment vehicle Emma Capital.

The Czech investors are being advised by Austrian entrepreneur Peter Goldscheider and are already **invested in the lottery and betting sector** through ownership of Greece's OPAP.

The Austrian finance ministry, through the holding company Öbib, controls about a third of the Casinos Austria group.

Martha Oberndorfer, who leads Öbib, said she was concerned that an acquisition of shares by the Czech investors could lead to years of litigation that could delay a necessary reorganisation of Casinos Austria, according to Der Standard newspaper.

But the Casinos Austria shareholders blocking the Czech group were breaking contractual obligations and violating Austrian law, KKCG's Stepan Dlouhy said, according to the Czech website Hospodarske Noviny.

He said the company was still interested in accumulating shares of Casinos Austria.

The Czech group has said in the past that it is interested in making Vienna a centre for lottery and gambling business.

But Austrian finance minister Hans Jörg Schelling has told Austrian media that Novomatic could become a "national champion" to the benefit of the country.

Novomatic has also acquired a stake in Austrian Lotteries, majority owned by Casinos Austria, and has been challenged by the casino company in court over the operation of two planned casinos in the country.

Novomatic's application **has to be approved** by the Austrian Competition Authority (BWB), and it could fall under European Union scrutiny.

Spokesmen for both Casinos Austria and Novomatic declined to comment.

„www.leadersnet.at“, 06.10.2015

## **Novomatic veranstaltet „Responsible Gaming Symposium“**

OLN NEWS, FINANZ & IMMO | 06.10.2015

Veranstaltung findet am 13. Oktober im Novomatic Forum in Wien statt.

„We care to be fair – Entertainment mit Verantwortung“ lautet das Motto von Novomatic. Aus dieser Motivation heraus veranstaltet der niederösterreichische Glücksspielkonzern am 13. Oktober von 9 bis 17 Uhr zum sechsten Mal das „Responsible Gaming Symposium“ im Novomatic Forum, Friedrichstraße 7, in Wien. Mit Prof. Donatella Marazziti von der Universität Pisa (Italien) konnte dafür eine international renommierte Psychopharmakologin für die key lecture gewonnen werden. Das diesjährige Symposium steht im Zeichen von „Responsible Gaming International“.

Darüber hinaus werden Workshops wie „Understanding Positive Play: Die Kontrolle behalten“, „Das Phänomen Spielsucht in Italien: Zwischen Politik, Kriminalität und sozialer Brüchigkeit“ oder „Partielle vs. totale Prohibition: Aktuelle Erkenntnisse aus der Präventionsforschung“ angeboten. Anmeldungen werden unter [bettina.sterner@admiral.at](mailto:bettina.sterner@admiral.at) oder telefonisch unter +43 2252 606 870844 entgegen genommen. (as)

[www.novomatic.com](http://www.novomatic.com)

„www.oe24.at“, 06.10.2015

16. & 17. Oktober

## **Green Chic: "Top Swap"-Kleidertausch**

**Alte Klamotten bringen, andere mitnehmen im Novomatic Forum.**

Eigentlich ist es schön, aber irgendwie zieht man es doch nie an oder man passt einfach nicht mehr hinein: Solche Stücke wegzugeben, fällt schwer. Der *Top Swap Kleidertausch* verschafft da Abhilfe: Denn für jedes Stück, von dem man sich trennt, darf man ein anderes mitnehmen.

Am 16. und 17. Oktober steigt im Wiener Novomatic Forum wieder das Green Chic-Event des Jahres und lockt mit modischen Teilen und einem einfachen Konzept: Man gibt am Eingang seine alten Teile ab und sucht sich aus dem, was andere abgeben haben, 'neue' Teile aus.

Natürlich werden nur gewaschene Kleidungsstücke angenommen, die in einwandfreiem Zustand sind.

### **INFOS**

Top Swap Kleidertausch  
16. & 17. Oktober 2015,

Novomatic Forum  
1., Friedrichstraße 7

Unkostenbeitrag: 5 Euro

„APA“, 06.10.2015

## **Novomatic-Kläger kam bei Gericht teils durch: Spiele nicht genehmigt**

**Utl.: Novomatic-Tochter AGI muss Spieler verzocktes Geld größtenteils zurückzahlen - Gericht machte Lokalaugenschein in Prater-Halle - Harsche Kritik an Automatiktaste - Konzern geht in Berufung**

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Thomas Sochowsky, der seit Jahren gegen den Glücksspielkonzern Novomatic zu Felde zieht, hat beim Landesgericht Wiener Neustadt einen Teilerfolg errungen. Eine Novomatic-Tochter muss einem Spieler, der in Novomatics Admiral-Casino im Wiener Prater Geld verzockt und seine Ansprüche an Sochowsky abgetreten hatte, 107.420 Euro zahlen. Novomatic ist verärgert und geht in Berufung.

Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Beklagt waren die Novomatic AG, deren Tochter Austrian Gaming Industries GmbH (AGI) sowie Novomatic-Eigentümer Johann Graf. Verurteilt wurde lediglich die AGI, gleichzeitig muss der Kläger der Novomatic AG und Graf die Prozesskosten ersetzen.

Sochowsky hatte vorgebracht, der Spieler habe zwischen 2005 und 2012 im Prater-Casino von Novomatic insgesamt 138.350 Euro verspielt. Hätte Novomatic die Grenzen des - mittlerweile in Wien verbotenen - kleinen Glücksspiels eingehalten, hätte er keinen Anreiz zum Spiel gehabt, so die Argumentation. Der Maximaleinsatz pro Spiel betrug laut Glücksspielgesetz (GSpG) 50 Cent, der höchstmögliche Gewinn 20 Euro.

Der Kläger schoss sich in seiner Klage auf die Konstruktion der Novomatic-Spielgeräte ein: Mit der sogenannten Einsatz Taste beim Würfelspiel könne der Einsatz über den Betrag von 50 Cent erhöht werden und durch die "Automatik-Starttaste" werde die Möglichkeit eröffnet, "gesetzwidrige" Serienspiele durchzuführen. Illegal sei auch, dass der Spieler zusätzlich zum Maximalgewinn von 20 Euro "Action Games" gewinnen könne, und auch beim "Gambeln" würden die Einsatz- und Gewinn Grenzen verletzt.

Novomatic hatte erwidert, ausschließlich behördlich bewilligte Glücksspielautomaten in genehmigten Betriebsstätten betrieben zu haben. Für sämtliche Spiele existierten Gutachten und Bewilligungen von gerichtlich beeideten Sachverständigen bzw. international akkreditierten Prüfinstituten, so der Konzern. Zur Automatiktaste meinte Novomatic, Automatikstartfunktionen seien zulässig, sofern Beginn und Ende eines Spiels erkennbar seien und die Automatikstartfunktion jederzeit deaktiviert werden könne.

Das Gericht hat sich von den Automaten selbst ein Bild gemacht und einen Lokalaugenschein in der Prater-Spielhalle durchgeführt. Sogar ein Video vom Gambeln wurde angefertigt.

In dem 47-seitigen Urteil geht die Richterin ausführlich auf die Automaten ein. Die Argumente von Novomatic wurden abgeschmettert. Vor allem mit dem von AGI beauftragten Gutachter ging die Richterin hart ins Gericht. So ist etwa in dem Urteil von "realitätsferner Argumentation" die Rede, was Höchsteinsatz und -gewinn betrifft.

"Künstliche Differenzierungen (...) zogen sich durch die gesamte Verantwortung der Beklagten und vermittelten den Eindruck, dass die Beklagten mit Akribie darauf bedacht sind, aus Spieler- bzw. Anwendersicht Offenkundiges 'wegzudiskutieren', indem sie den Fokus auf vermeintlich wesentliche technische Konstruktionen oder theoretische Erwägungen richten, die freilich mit der (einzig wesentlichen) Wahrnehmung durch den Anwender des Spiels nichts zu tun haben", so das Landesgericht Wiener Neustadt in seinem Urteil, das Sochowsky am Dienstag öffentlich machte.

Zur Automatiktaste stellte das Gericht fest, dass "die vorgeschalteten Würfelspiele (...) bei automatischem Spielverlauf nur noch als praktisch ununterbrochenes Rattern und nicht als einzelne Spiele wahrgenommen" würden, so dass beim Spieler der Eindruck entstehe, "er würde eben für jedes (wahrnehmbare) Walzenspiel einen höheren - zumindest 0,50 Euro übersteigenden, Einsatz zahlen." Und: "Die im Kreditfeld angezeigte Summe reduziert sich in Sekundenbruchteilen um Eurobeträge."

Beim Lokalaugenschein des Gerichts dauerte es nur 32 Sekunden, bis bei einem bestimmten Spiel 50 Euro verzockt waren - trotz eines Zwischengewinns von 5 Euro.

Den Einwand, dass die strittigen Apparate verwaltungsbehördlich genehmigt seien, befand das Gericht für "unzutreffend". Da mit den Geräten mehr als 50 Cent pro Spiel eingesetzt und mehr als 20 Euro gewonnen werden könne, handle es sich nicht um Münzgewinnspielapparate gemäß dem Wiener Veranstaltungsgesetz. "Es liegt daher keine verwaltungsbehördliche Genehmigung der verfahrensgegenständlichen Spiele und Spielapparate vor."

Während Sochowsky am Dienstag in einer Mitteilung von einem "bahnbrechenden Urteil" sprach, das, wenn es hält, Novomatic eine "Lawine von Spielerklagen" einbringen könnte, kann Novomatic das Urteil nicht verstehen und kündigte an, in Berufung zu gehen. Es handle sich um eine "vereinzelte Entscheidung", die im Widerspruch zu anderen Entscheidungen desselben Gerichts und auch einem Urteil des Obersten Gerichtshofs (OGH) stehe, so Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer zur APA. "Jeder Automat hatte ein Pickerl vom Magistrat Wien und es wurden Steuern gezahlt." Der OGH-Beschluss, mit dem eine außerordentliche Revision eines Klägers u. a. gegen eine Novomatic-Firma zurückgewiesen wurde, bezog sich auf die Steiermark. "Die Beurteilung des Berufungsgerichts, dass Spiele, die auf behördlich bewilligten Geldspielautomaten stattfanden, nicht rechtswidrig seien und der Kläger (...) aus dem verwaltungsbehördlich genehmigten Glücksspiel keine Schadenersatzansprüche ableiten könne, ist zumindest vertretbar", so das Höchstgericht Ende August.

„Standard“, 06.10.2015

## Novomatic macht bei Casinos Austria ihr Spiel

Die Republik verhindert einen Anteilszukauf zweier tschechischer Oligarchen bei der Casinos Austria und ebnet damit der Novomatic den Weg. Doch Experten gehen davon aus, dass diese Vorgangsweise angefochten wird. Auch kartellrechtlich ist die Sache heikel.

**Wien** – Es wurde gepokert, geflunkert und gegenseitig in die Karten geschaut. Im Spiel um die Vormachtstellung bei der Casinos Austria AG (Casag) heiligte der Zweck die Mittel. Am Ende standen sich zwei Rivalen gegenüber: die Novomatic und die beiden tschechischen Milliardäre Jiri Smejkl und Karel Komarek, die sich über die Austrian Gaming Holding (AGH) in die Casag einkauften und österreichische Investoren wie die Familien Dichand und Soravia geködert haben sollen. Gebracht hat der rot-weiß-rote Anstrich nichts – bisher.

Denn am Montag verhinderte die Republik einen Ausbau der Aktionärsstellung der AGH bei der Casinos Austria. Ein von den Tschechen beanspruchtes Vorkaufsrecht für den 16,8-prozentigen Casag-Anteil der Stiftung von Maria Theresia Bablik wurde blockiert. Martha Oberndorfer, Chefin der Staatsholding ÖBIB, beruft sich bei der beispiellosen Vorgangsweise auf ein Gutachten von Michael Enzinger, Präsident der Rechtsanwaltskammer Wien. „Wir befürchten womöglich jahrelange Rechtsstreitigkeiten, die die Übertragung der Aktien nach sich ziehen könnte. Die notwendige Neuaufstellung der Casag könnte dadurch über mehrere Jahre blockiert werden“, teilte Oberndorfer mit.

Aus Casag-Kreisen verlautete dagegen, dass gerade die Abwehr der Tschechen juristische Auseinandersetzungen provoziere. Smejkl und Komarek wollten am Montag zwar etwaige rechtliche Schritte noch nicht kommentieren, stellten aber schon einmal die Rute ins Fenster. „Zusätzlich zu den vertraglichen Verpflichtungen der Casag-Aktionäre hat die Republik Österreich sich im Rahmen des EU-Rechts und bilateraler Verträge dazu verpflichtet, Auslandsinvestitionen zu schützen und jegliche Art von Diskriminierung nach Nationalität zu verhindern“, erklärte ihr Investmentchef Stepan Dlouhy.

## Schellings Umkehrschwung

Was das Ergebnis der außerordentlichen Hauptversammlung der Casinos Austria jetzt bedeutet? Der Bablik-Anteil und künftige weitere Beteiligungen gehen nun direkt an Novomatic. Dazu kommt, dass der niederösterreichische Automatenkonzern bald auch in einer Zwischenholding das Sagen hat: Raiffeisen (Uniq und Leipnik-Lundenburger) haben ihre Anteile an der Medial Beteiligungs GmbH an Novomatic abgetreten. Dadurch halten die Gumpoldskirchner knapp 40 Prozent an den Casinos. Allerdings sitzen in besagter Medial auch die Tschechen, wodurch diese Beteiligungsgesellschaft blockiert sein dürfte.

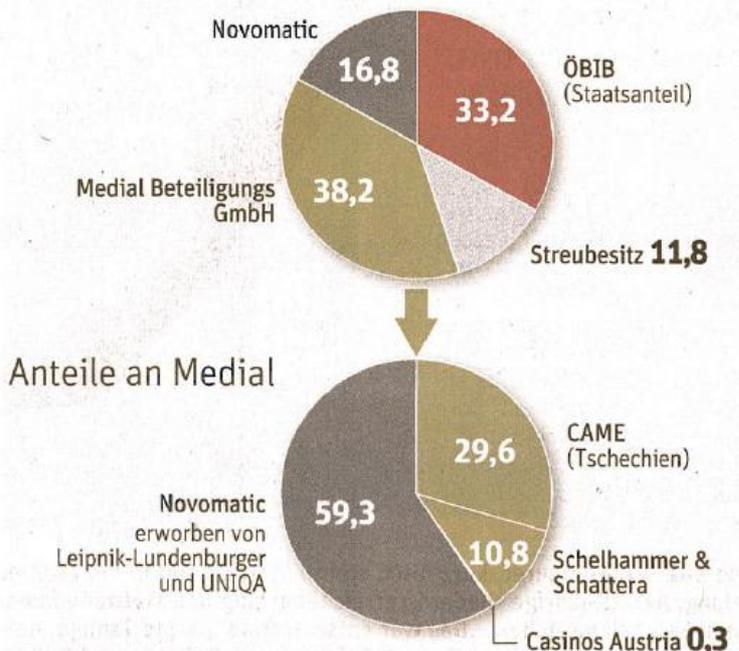
Die Republik, die den ganzen Wirbel mit der Übernahme der Münze-Österreich-Anteile ausgelöst hat und ursprünglich Verstaatlichung und späteren Börsengang anstrebte, bleibt vorerst bei ihrem Drittelanteil. Finanzminister Hans Jörg Schelling hat keinen Hehl daraus gemacht, dass er den Einstieg der AGH als unfreundlichen Akt wertet. Warum er das bei der Novomatic, die sich ebenfalls gegen den Willen der Casag einkaufte, anders sieht, blieb auch am Montag sein Geheimnis. Novomatic hatte sich erst in der Casag-Mehrheitsbeteiligung Österrei-

chische Lotterien eingekauft und dann in der Konzernmutter. Schelling soll das ursprünglich kritisch gesehen haben, weil die Niederösterreicher damit seine eigenen Pläne durchkreuzten. Das hat sich in der Zwischenzeit offenbar geändert. Oberndorfer sprach schon kurz nach dem Einstieg von einem „nationalen Champion“, zu dem sich die bisherigen Rivalen verbünden sollen.

Einen Strich durch die Rechnung könnte der Novomatic neben juristischen Streitereien auch die Wettbewerbsbehörde machen. Das Kartellverfahren wird laut Experten heikel. (as)

## Anteile an Casinos Austria

Prozent (gerundet)



„Salzburger Nachrichten“, 06.10.2015

# Die Kugel rollt zu

# Novomatic

Die Staatsholding ÖBIB hat ein Veto gegen den Einstieg eines tschechischen Konsortiums bei den Casinos Austria eingelegt. Damit ist der Weg frei für den bisher größten Konkurrenten des teilstaatlichen Glücksspielkonzerns.

WIEN. Novomatic hat am Montag das große Los gezogen, um in der Sprache der Branche zu bleiben. In der Hauptversammlung der Casinos Austria AG (CASAG) wurde der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspiel- und Automatenriesen beim teilstaatlichen Spielbankbetreiber de facto besiegelt.

Konkret hat die Staatsholding ÖBIB es abgelehnt, dass 17 Prozent der von der MTB Privatstiftung gehaltenen CASAG-Anteile an die kürzlich von den beiden tschechischen Milliardären Jiří Šmejč und Karel Komárek übernommene Gesellschaft (CAME) gehen, die indirekt Aktionärin ist und ein Vorkaufsrecht beanspruchte. In der CAME hatte die Vienna Insurance Group ihre Casinos-Anteile geparkt. „Wir haben die Übertragung der Anteile aus wichtigem Grund abgelehnt, weil ein Rechtsgutachten massive Bedenken geäußert hat“, sagt die Chefin der Österreichischen Bundes- und Industriebeteiligungs GmbH (ÖBIB), Martha Oberndorfer, den SN. Man befürchte jahrelange Rechtsstreitigkeiten, die die notwendige Neuaufstellung der CASAG blockieren könnten.

Die 17 Prozent der MTB Privatstiftung von Maria Theresia Bablik gehen damit wie ursprünglich vereinbart an die Novomatic. Zugleich ist der Weg frei für die Übernahme von weiteren rund 22 Prozent an der CASAG. Diese wollen der Mühlenkonzern Leipnik-Lundenburger (LLI) und der Versicherungskonzern Uniqa abgeben, indem sie ihre Anteile (je knapp 30 Prozent) an der



Beim Roulette geht nichts mehr und auch beim Bieterrennen um die Casinos sind wichtige Vorentscheidungen gefallen.

BILD: SN/BILD: SN/APA

Medial Beteiligungs GmbH verkaufen, die mit 38 Prozent größte CASAG-Aktionärin ist. Damit hält Novomatic durchgerechnet fast 40 Prozent an den Casinos Austria. 33 Prozent gehören der ÖBIB, knapp zehn Prozent (direkt und indirekt) der Ex-Kirchenbank Schelhammer & Schattera (jetzt im Besitz der Grazer Wechselseitigen GraWe), die sich dem Vernehmen nach mit Novomatic akkordiert. Die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) prüft den Deal. Darüber hinaus sind Rechtsstreitigkeiten trotz des ÖBIB-

Vetos nicht ausgeschlossen. Das tschechische Konsortium kritisiert die Entscheidung scharf. Damit vertonen die Aktionäre der CASAG „eindeutig gegen ihre vertraglichen Verpflichtungen“, hieß es in einem Statement. Das Argument der ÖBIB sei „kein guter Grund“, betonte Štěpán Dlouhý, Investmentchef der KKCG von Karel Komárek, und wirft der Republik indirekt Diskriminierung nach Nationalität und damit einen Verstoß gegen EU-Recht vor. „Wir sehen die Beteiligung an den Casinos Austria als eine strategisch

langfristige Investition.“ Ziel sei „das Unternehmen und die Arbeitsplätze gemeinsam mit anderen Aktionären und österreichischen Partnern abzusichern“.

An der komplizierten Eigentümerstruktur der CASAG hat sich auf dem Papier wenig geändert, abgesehen davon, dass die MTB-Anteile den Besitzer wechseln. Dieses Geflecht von Vorkaufsrechten und Syndikatsverträgen zu entwirren war eines der erklärten Ziele von Finanzminister Hans Jörg Schelling. Das zweite Ziel, die Steigerung des

Unternehmenswerts, hat er bereits erreicht. Nach SN-Informationen veranschlagen Novomatic und die tschechische Gruppe den Wert des Casinos-Austria-Konzerns (inklusive Lotterien und Online-Gaming) auf eine Mrd. Euro. Im Frühsommer waren Gutachten noch von 300 bis 400 Mill. Euro ausgegangen.

2014 setzte die Casinos-Austria-Gruppe mit ihren zwölf Spielbanken, ihrem Auslandsgeschäft und insbesondere der Lotterien-Tochter 3,52 Mrd. Euro um und beschäftigte 4540 Mitarbeiter. mg

„Wiener Zeitung“, 06.10.2015

# Staatsholding stoppt Tschechen im Rennen um Casinos

Hauptversammlung: Novomatic soll Casinos-Anteil der MTB-Stiftung bekommen – Milliardäre Komarek und Smejč abgeblitzt.

**Wien.** (kle) Sie wollten mehr, aber ihre Rechnung ist nicht aufgegangen. Im Übernahmepoker um die Casinos Austria hatten die tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejč nach ihrem jüngsten Einstieg bei dem Glücksspielkonzern darauf gespitzt, ihrem österreichischen Rivale Novomatic einen diesem bereits zugesagten Casinos-Anteil noch abspenstig zu machen. Die Staatsholding Öbib (vormals ÖIAG), mit knapp einem Drittel der Anteile Kernaktionärin der Casinos, spielte dabei allerdings nicht mit. Am Montag legte sie in einer Sonderhauptversammlung gegen das Ansinnen der beiden Tschechen ein Veto ein.

Die Öbib schob damit der Übertragung des 16,8-prozentigen Casinos-Anteils der MTB-Privatstiftung von Maria Theresia Bablik in den Einflussbereich von Komarek und Smejč einen Riegel vor. Stattdessen gab die Staatsholding grünes Licht für die Übertragung dieses Anteils an den niederösterreichischen Glücksspielriesen Novomatic, der nach seinen Aktienaufkäufen nun direkt und indirekt 39,5 Prozent an den Casinos hält (zumindest auf dem Papier, weil unter anderem noch die Genehmigung der Wettbewerbsbehörden aussteht).

## Novomatic ist größter Aktionär

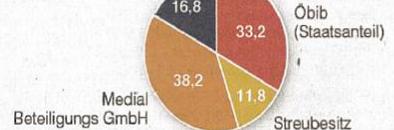
Nach der Hauptversammlung am Montag sieht die Aktionärsstruktur der Casinos jetzt folgendermaßen aus: Die Öbib ist unverändert mit 33,2 Prozent beteiligt, die Medial Beteiligungs GmbH mit 38,2 Prozent und Novomatic mit direkt gehaltenen 16,8 Prozent. Der Rest gehört Stiftungen und Privatper-



## Anteile an Casinos Austria

Prozent (gerundet)

**NOVOMATIC**  
GROUP OF COMPANIES



## Anteile an Medial

**NOVOMATIC**  
GROUP OF COMPANIES

erworben von  
Leipnik-Lundenburger  
und Uniqa



Grafik: apa/wz Quelle: apa, Casinos Austria Foto: dpa/Kay Nietfeld WIENER ZEITUNG

sonen. Über die Medial hält Novomatic indirekt aber weitere 22,7 Prozent an den Casinos Austria, weshalb unter dem Strich die bereits erwähnten 39,5 Prozent ihrem Besitz zuzurechnen sind. Wie berichtet, hatten die Uniqa-Versicherung und der Mühlenkonzern Leipnik-Lundenburger, beides Unternehmen aus dem Raiffeisenimperium, im Sommer ihre Anteile an der Casinos-Aktionärin Medial (jeweils gut 29,6 Prozent) an die Niederösterreicher verkauft.

Nicht ins Geschäft kam Novomatic allerdings mit der Donau Versicherung, einer weiteren Miteigentümerin der Medial. Die zur Vienna Insurance Group gehörende Versicherungsgesellschaft veräußerte ihre Anteile an der Medial, die sie über die Came Holding hielt (ebenfalls mehr als 29,6 Pro-

zent), den in der Glücksspielbranche im Ausland bereits tätigen Oligarchen Komarek und Smejč.

## Tschechen: „Bleiben am Ball“

Komarek und Smejč sind über die von ihnen erworbene Came Holding durchgerechnet mit 11,3 Prozent an den Casinos beteiligt. Als Miteigentümer des rot-weiß-roten Glücksspielunternehmens wollten sie von ihrem Vorkaufsrecht, das für alle Casinos-Aktionäre gegenseitig gilt, Gebrauch machen und in einem weiteren Schritt die von der MTB-Privatstiftung gehaltenen Casinos-Anteile Novomatic vor der Nase wegschnappen. Theoretisch hätten sie sich dann über ihre Vorkaufsrechte die gesamte Medial einverleiben können und damit am Ende die Mehrheit an den Casinos Austria.

Die Öbib hat das mit ihrer Entscheidung vom Montag unterbunden. Zuvor soll Finanzminister Hans Jörg Schelling den über den Kauf der Came erfolgten Casinos-Einstieg der Tschechen Gerüchten zufolge als „unfreundlichen Akt“ bezeichnet haben. Komarek und Smejč werden Verbindungen zum griechischen Reeder Dimitris Melissanidis nachgesagt. Dieser hat in seinem Heimatland ein Verfahren wegen Treibstoffschmuggels und zudem Geldwäscheermittlungen am Hals. Komarek und Smejč hatten zuletzt jedoch betont, dass Melissanidis nicht Teil ihres Casinos-Konsortiums sei.

Den Beschluss in der gestrigen Casinos-Hauptversammlung, ihnen keine weiteren Casinos-Anteile zu überlassen, wollen die beiden Milliardäre nicht akzeptieren. „Wir

bleiben am Ball“, ließen sie noch am Montag über einen Sprecher ausrichten. Sie orten einen Gesetzesbruch und wollen nun rechtliche Optionen prüfen.

Für ihre Entscheidung in der Aktionärsversammlung hatte sich die Öbib ein Gutachten erstellen lassen. Dieses habe „signifikante Rechtsunsicherheiten“ im Fall einer Übertragung der von der MTB gehaltenen Casinos-Aktien an die Came aufgezeigt – mit womöglich jahrelangen Rechtsstreitigkeiten. „Die notwendige Neuaufstellung der Casinos Austria könnte dadurch über mehrere Jahre blockiert werden“, sagte Öbib-Chefin Martha Oberndorfer. Deshalb habe die Öbib von ihrem in der Satzung verankerten Recht Gebrauch gemacht, diesen Deal aus wichtigen Gründen abzulehnen. ■

# Casinos: Etappensieg für Novomatic

**Die Übernahme der teilstaatlichen Casinos Austria durch Novomatic rückt in greifbare Nähe. Dem tschechischen Bieter-Konsortium zeigte die Hauptversammlung die kalte Schulter.**

WIEN. Bereits seit Monaten rittern der Gumpoldskirchner Automaten-Konzern Novomatic und die tschechischen Milliardäre Jiri Smejck und Karel Komarek um Anteile an dem heimischen Casino- und Lotteriekonzern Casinos Austria. Am Montag wurde bei einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen, dass die mit 16,8 Prozent an den Casinos beteiligte MTB Privatstiftung den Tschechen und deren CAME Holding keine Anteile verkaufen wird. Martha Oberndorfer, Chefin der staatlichen Beteiligungsholding ÖBIB (Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH) begründete dies mit zu erwartenden „jahrelangen Rechtsstreitigkeiten, die die Übertragung der Aktien nach sich ziehen könnten“.

Ein Gutachten habe „signifikante Rechtsunsicherheiten“ aufgezeigt, das sei nicht gedeihlich für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Casinos. Deshalb sei die Entscheidung in der HV auch einstimmig ausgefallen, so Oberndorfer. Die Staatsholding habe von ihrem in der Satzung verankerten Recht Gebrauch gemacht, den Deal aus wichtigen Gründen abzulehnen.

Das bedeutet, dass die Tschechen ihre bisherige Beteiligung an den Casinos nicht weiter aufstocken können. Es bleibt bei ihrem Anteil von 29,6 Prozent an der Medial Gruppe, die wiederum 38 Prozent der Casinos-Aktien hält. Nun gibt es für die Tschechen



Die Anzeichen mehren sich, dass die Casinos-Übernahme durch Novomatic klappt. Die unterlegenen tschechischen Investoren üben harsche Kritik.

zwei Optionen: Einen Rechtsstreit, der sich über Jahre ziehen kann. Oder den – teuren – Verkauf ihrer Anteile an Novomatic. Novomatic selbst hielt sich zur HV-Entscheidung eher bedeckt. Die tschechische Investorengruppe teilte aber mit, dass das Nein rechtlich unzulässig wäre. Wird man klagen? Man „prüft derzeit Optionen“, heißt es.

## ÖBIB für Austro-Lösung

Da in der Hauptversammlung aber dem Verkauf der Anteile von MTB an Novomatic zugestimmt wurde, scheint sich das Blatt zu Gunsten des Gumpoldskirchner Konzerns zu wenden. Allerdings vorbehaltlich des Ausgangs der laufenden konzessions- und kartellrechtlichen Verfahren im In- und Ausland. Bereits zuvor hatte man laut über eine „österreichi-

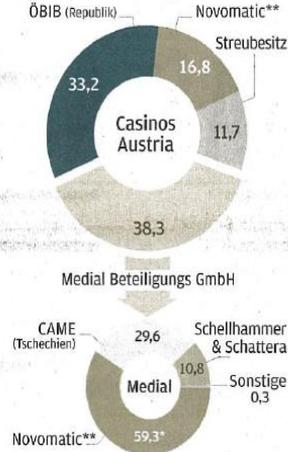
sche Lösung“ mit Novomatic nachgedacht, was auch Oberndorfer dem Wirtschaftsblatt bestätigt: „So eine Lösung hätte durchaus Charme, wenn man an die möglichen Synergien und an den Wirtschaftsstandort denkt. Immerhin geht es bei den Casinos Austria auch um ein hohes Steueraufkommen und viele Arbeitsplätze.“ Und die ÖBIB, die im Auftrag des Finanzministeriums agiert, sei „an einer Wertsteigerung des Unternehmens interessiert“.

Von Medial, an der neben den Tschechen die Raiffeisen-Unternehmen Leipnik Lundenburger und Uniq sowie das Bankhaus Schellhammer & Schattera beteiligt sind, gab es bis Redaktionsschluss keine Stellungnahme.

OLIVER JAINDL, GÜNTER FRITZ  
guenter.fritz@wirtschaftsblatt.at

## CASINOS AUSTRIA

Anteile in % (gerundet)



\*von Leipnik-Lundenburger und Uniq erworben  
\*\*abhängig von diversen Zustimmungen  
Quelle: Firmen-Compass, Archiv Wirtschaftsblatt Grafik

## Schlagabtausch

■ **Bereits im Vorfeld** der Sitzung kursierten einige Berichte rund um Novomatic. So machte etwa eine Korruptionsaffäre u. a. mit Novomatic in Rumänien die Runde. Oder, dass die Spielbank-Lizenz der Casinos in Belgien bei einer Übernahme in Gefahr sei, da eine Online-Tochter von Novomatic dort auf der schwarzen Liste stehe. Letztere Einschätzung teilt die Branche nicht: Novomatic könne die Lizenz der Casinos in Belgien nicht gefährden, da die Republik als Aktionärin weiter Seriosität als Spielbank-Betreiber auszustrahlen hilft. Es geht um 40 Mio. € Jahresumsatz. (jai)

# Rien ne va plus für die Oligarchen

**Gesellschafter-Beschluss.** Angriff weiterer Anteile abgeblockt / Tschechen wollen klagen / Weg frei für Novomatic



**Wirtschaft  
von innen**

VON ANDREA HODOSCHEK

Die tschechischen Milliardäre, die sich in den teilstaatlichen Glücksspielkonzern Casinos Austria (Casag) eingekauft haben und die Mehrheit übernehmen wollen, wurden am Montag abrupt gestoppt. Die restlichen Gesellschafter blockierten auf der außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig den Angriff weiterer Anteile.

Die Oligarchen Karel Komárek und Jiří Šmejdl dürften – vorläufig jedenfalls – auf ihrem 11,3-prozentigen Anteil sitzen bleiben. Für den niederösterreichischen Novomatic-Konzern scheint damit der Weg frei zur Beherrschung der Casinos

Austria samt ihrer lukrativen Beteiligung, den Lotterien.

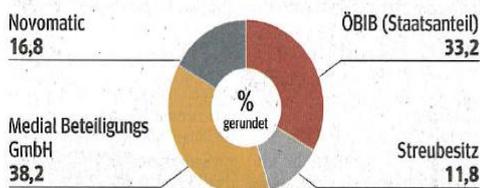
Für das Veto lag ein „wichtiger Grund“ vor, begründet **Martha Oberndorfer**, Chefin der Staatsholding ÖBIB, die ein Drittel an der Casinos-Gruppe hält. Ein Rechtsgutachten, verfasst von **Michael Enzinger**, einem renommierten Gesellschaftsrechtler und Präsident der Wiener Anwaltskammer, zeige „signifikante Rechtsunsicherheiten“ auf. Es sei nicht sicher, ob die Came überhaupt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte gegenüber den anderen Miteigentümern habe. Die Came (siehe Grafik) ist jene Tochtergesellschaft, in der die Vienna Insurance Group ihren Casinos-Anteil bunkerte und die an das tschechische Konsortium verkauft wurde.

Oberndorfer befürchtet „womöglich jahrelange Rechtsstreitigkeiten. Die notwendige Neuaufstellung der Casag könnte dadurch über mehrere Jahre blockiert werden“. Daher habe die ÖBIB von ihrem in der Satzung verankerten Recht Gebrauch ge-



Die tschechischen Milliardäre wollen sich im Poker um die Casinos die Eigentümer des Dorotheums – Dichand & Co. – als Verstärkung holen

## ANTEILE AN CASINOS AUSTRIA



## Anteile an Medial



KURIER Grafik: ks

Quelle: APA/Casinos Austria

macht, diesen Deal aus wichtigen Gründen abzulehnen.

Die Tschechen lassen dieses Argument nicht gelten. Die Erklärung der ÖBIB sei „kein guter Grund. Unsere Strategie hat sich nicht geändert. Unser Ziel ist, unsere Beteiligung an der Casag weiter zu erhöhen“, konterte Konsortiumssprecher **Stěpán Dlouhý**.

Es gebe keinen Grund, warum tschechische Investoren in Österreich nicht willkommen seien. Österreichische Unternehmen hätten zwischen 2001 und 2014 immerhin 9,4 Milliarden Euro in Tschechien investiert. Anzunehmen, dass die Tschechen jetzt alle rechtlichen Mittel ausschöpfen werden.

Die ehemalige Kirchen-

bank Schelhammer & Schattera, die von der Grawe (Grazer Wechselseitigen) aufgekauft wurde und im Poker um die Casinos als der große Joker gilt, wird in der Medial nicht zukaufen. Auch das wurde am Montag beschlossen.

\*\*\*

Für die Novomatic scheint der Weg jetzt frei zu sein. Der Konzern des Industriellen **Johann F. Graf** hat sich schon die Kontrolle in der Zwischenholding Medial gesichert und kann, laut Entscheidung der Hauptversammlung, die Anteile der Privatstiftung der betagten **Maria Theresia Bablik** aufgreifen. Damit würde Novomatic, die sich auch bei den Lotterien einkaufte, die Casag beherrschen. Bis es tat-

sächlich so weit ist, wird's noch dauern. Höchste Hürde ist die Wettbewerbsbehörde, die eine vertiefte Prüfung angekündigt hat. Um die Casag zu bekommen, wird Novomatic vermutlich andere Geschäftsbereiche (Wetten, Automatenspiele in den Bundesländern) abgeben müssen.

\*\*\*

Die Tschechen jedoch wollen auch österreichische Investoren ins Boot holen. Sie haben ein Joint Venture mit einer Austrian Investment Group angekündigt, die von den Aktionären des Dorotheums angeführt wird.

„Die Gesellschafter prüfen eine mögliche Beteiligung“, mehr wird im Dorotheum dazu nicht verraten.

Die maßgeblichen Eigentümer sind das Medien-Paar **Christoph (Krone)** und **Eva Dichand (heute)** sowie **Johanna Dichand**, der Immobilien-Entwickler **Erwin Soravia** und der Investor **Michael Tojner**. Die Dorotheum-Truppe hatte bereits um den Anteil der Came geboten, war aber den Tschechen unterlegen.

Die Verlassenschaft des 2010 verstorbenen Medienzaren **Hans Dichand** ist wegen Differenzen in der Familie übrigens immer noch nicht abgewickelt.

Casinos-Chef **Karl Stoss** ließ sich für die Hauptversammlung entschuldigen. Er ist mit Freund **Peter Habeler** in Südamerika Bergsteigen.

**andrea.hodoschek@kurier.at**

# MONEY TATSTHEMA

## Poker um Casinos

# Jackpot für Novomatic

- Staat bremst Oligarchen aus
- Novomatic darf zukaufen



**Novomatic-Gründer J. Graf**  
Einstieg beim Rivalen Casinos ist sein Husarenstück.

**Novomatic-CEO H. Neumann**  
Casinos-Anteile auf 39,5% erhöht.

**Der Finanzminister setzt im Casinos-Deal auf den Glücksspielriesen Novomatic.**

Wien/Gumpoldskirchen. Im Poker um die Casinos Austria sind die Würfel gefallen: Die Eigentümer des teilstaatlichen Glücksspielkonzerns Casinos Austria verhindern in ihrer außerordentlichen Generalversammlung am Montag den Einstieg der tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejck.

Die Aktionäre sehen offenbar in den beiden steinreichen Oligarchen ein Risiko: Denn eine Blockade der Aktionäre könnte die Casinos über Jahre lahmlegen (siehe rechts).

Die Würfel sind gefallen. Damit hat der niederösterreichische

Glücksspielkonzern Novomatic den Poker um die Casinos Austria mitsamt ihrer Cashcow – den Lotterien – vorläufig gewonnen.

### Novomatic hat bereits das Sagen bei den Casinos

Die beiden Glückssritter aus Tschechien hatten sich die 11-prozentigen Casinos-Anteile der Donau Versicherung geholt – und wollten am Montag nun auch den 16,8-prozentigen Anteil der Privatstiftung MTB dem Rivalen Novomatic wegschnappen. Möglich gemacht hätten das äußerst komplizierte Vorverkaufsrechte der Casinos-Aktionäre.

Novomatic kommt auf 39,5% Die Hauptversammlung ge-

nehmigt aber den Verkauf der 16,8% der MTB an Novomatic. Allerdings haben der Mühlenkonzern Leipnik-Lundenburger sowie die Uniqa-Versicherung bereits ihre Anteile an die Novomatic abgetreten. Somit gehören der Novomatic durchgerechnet weitere knapp 22,8% an den Casinos.

Damit hat der Glücksspielkonzern aus Gumpoldskirchen mit in Summe durchgerechnet 39,5% das Sagen beim ewigen Rivalen Casinos Austria – und hat als größten Eigentümer den Staat (hält 33,2%) bereits übertrumpft.

## Österreich sagt Nein So blitzten Oligarchen bei Finanzminister ab

Die Staatsholding ÖBIB fürchtete jahrelange Rechtsstreitigkeiten.

Wien. Das Konsortium der tschechischen Oligarchen – darunter sind auch Austro-Investoren und ein schillernder Reeder aus Griechenland – wollte bei den Casinos (CASAG) unbedingt zum Zug kommen. Jetzt legte die Staatsholding ÖBIB

(sie hält 33,2% an den Casinos) aber ein Veto gegen sie ein. „Wir befürchten womöglich jahrelange Rechtsstreitigkeiten, die die Übertragung der Aktien nach sich ziehen könnte. Die notwendige Neuaufstellung der CASAG könnte dadurch über mehrere Jahre blockiert werden“, erklärt ÖBIB-Chefin Martha Oberndorfer. Ausschlaggebend für die Entscheidung ist ein Rechtsgutachten – u. a. von einem Uni-Professor und dem Präsidenten der Rechtsanwaltskammer: Sie sehen

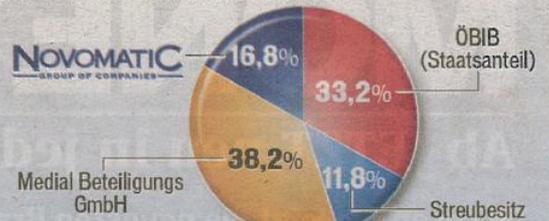


Tschechen-Milliardär Jiri Smejck.

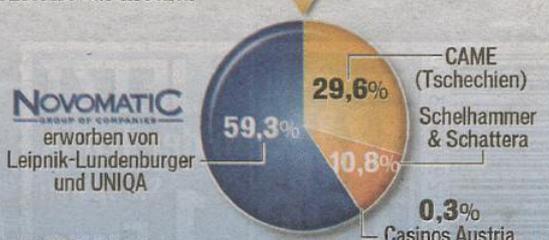
**Novomatic hat jetzt 39,5%**

Novomatic kann nun die 16,8% an den Casinos von der MTB-Privatstiftung (Maria Theresia Bablik) übernehmen. Allerdings haben auch Leipnik-Lundenburger und Uniqa ihre Anteile an der Medial (jeweils 29,63%) an die Novomatic abgetreten. Somit gehören der Novomatic in Summe rund 39,5%.

### Anteile an Casinos Austria



### Anteile an Medial





ÖBIB-Chefin Martha Oberndorfer (u.) verweigert das Aufgriffsrecht für die Tschechen, Novomatic-Boss Neumann ist erfreut.

Mitgesellschafter wenden juristischen Kniff an ► Novomatic-Chancen gestiegen

# Tschechen verlieren Casino-Poker

Wien. – Im Kampf um die Mehrheit an der Casinos Austria AG ist der Novomatic-Konzern einen Schritt weitergekommen. Er darf die Anteile der Bablik-Stiftung übernehmen. Hingegen verweigerten alle Mitgesellschafter der Firma, die die tschechischen Milliardäre gekauft haben, das Aufgriffsrecht für weitere Anteile.

Durch den Kauf der früher von der Donau-Versicherung gehaltenen Casino-Anteile wollten die tschechischen Milliardäre das Recht erwerben, weitere zum Ver-

kauf stehende Aktien „aufzugreifen“. Doch daraus wird nichts. Basierend auf einem Gutachten haben die anderen Gesellschafter, angeführt vom Bund (hält über

hen nun an die Novomatic, wenn die kartell- und konzessionsrechtlichen Prüfungen (auch im Ausland!) abgeschlossen sind.

Noch offen ist, wie es mit der „Medial“ weitergeht, die mit 38% Anteil der größte Einzelgesellschafter der Casinos ist. Die Novomatic hat eine Zusage über den Kauf der Raiffeisen-Anteile, die zwei Drittel der Medial ausmachen. Das restliche Drittel gehört zum einen Schel-

hammer & Schattera und zum anderen der tschechischen Gruppe. Rechtlich umstritten ist, ob die Novomatic mit dann zwei Drittel die Medial dominieren könnte. Dann hätte sie die Mehrheit (54%) an den Casinos. Die Juristen haben Hochbetrieb, es bleibt spannend. Klar ist, dass der Finanzminister (er entscheidet über Glücksspielkonzessionen) sich eine „österreichische Lösung“ wünscht.

## Business line

### ► Speiseeis-Riese

Der Schweizer Nestlé-Konzern (Schoeller-Produkte etc.) und der französische Konkurrent R&R (u. a. Oreo- oder Bounty-Eis) wollen 2016 zu einem über 10.000 Mitarbeiter großen Speiseeis-Riesen fusionieren.

VON MANFRED SCHUMI

die ÖBIB 33% am Konzern), diesen Deal „aus wichtigen Gründen abgelehnt“.

Man befürchte „jahrelange Rechtsstreitigkeiten“, die Neuaufstellung der Eigentümerstruktur wäre auf Dauer blockiert gewesen, erklärt ÖBIB-Chefin Martha Oberndorfer die Motive. Die zum Verkauf stehenden Bablik-Anteile (ca. 16%) ge-

Zufriedenheit mit Gesundheitssystem hoch, aber:

### Patienten für längere Öffnungszeiten

Wien. – Die von den Sozialversicherungen geplanten Gesundheitszentren sehen die Österreicher positiv: 81% begrüßen in einer GfK-Studie die Einführung telefonischer medizinischer Er-

stauskünfte. 33% (im Vorjahr nur 24%) wünschen sich längere Öffnungszeiten der Ordinationen. 52% der Befragten nützen zuerst das Internet bei gesundheitlichen Problemen.

„APA“, 06.10.2015

## **Privatmann gegen Novomatic - Klage wurde teilweise stattgegeben**

**Utl.: Urteil nicht rechtskräftig - Glücksspielkonzern hat Berufung angekündigt**

Wiener Neustadt (APA) - Im Verfahren eines Privatmannes gegen die Novomatic AG, deren Tochter Austrian Gaming Industries (AGI) GmbH und Unternehmensgründer Johann Graf hat das Landesgericht Wiener Neustadt der Klage teilweise stattgegeben. AGI wurde - nicht rechtskräftig - zur Zahlung von 107.420 Euro samt Zinsen seit Oktober 2012 verurteilt. Der Glücksspielkonzern hat angekündigt, in die Berufung zu gehen.

Thomas Sochowsky, Initiator von [www.automaten-klage.at](http://www.automaten-klage.at), hatte auf die Rückzahlung von 138.350 Euro geklagt. Eine Summe, die nicht er selbst an Glücksspielautomaten verloren hatte. Sochowsky fordert das Geld für einen anderen Spieler ein, von dem er sich die Einsätze zum Inkasso abtreten hat lassen. Das ist juristisch möglich. Es handle sich um ein "bahnbrechendes Urteil", hielt der Kläger am Dienstag in einer Aussendung fest.

Novomatic-Anwalt Peter Zöchbauer teilt mit, die Entscheidung werde damit begründet, "dass die gegenständlichen und nicht mehr seit 01.01.2015 gemäß dem Wiener Veranstaltungsgesetz von der Beklagten betriebenen Glücksspielautomaten mit ihren Spielen und Spielvarianten, die übrigens über das Genehmigungs- und Vergnügungssteuerverfahren freilich in Kenntnis des Wiener Magistrats angeboten wurden, nicht behördlich bewilligt gewesen wären". Dies sei "umso verwunderlicher, als diese Entscheidung in diametralem Widerspruch zu einer Entscheidung des gleichen Gerichts sowie des Handelsgerichts Wien - ebenfalls in Zusammenhang mit in Wien bis zum 31.12.2014 angebotenen Spielen - steht".

Darüber hinaus hat laut Zöchbauer auch das Oberlandesgericht Wien in zwei Entscheidungen rechtskräftig festgehalten, "dass die vorliegenden Konzessionen der Stadt Wien auch die angebotenen Spiele und Spielvarianten mitumfassen und diese daher behördlich bewilligt waren". Nicht zuletzt habe sogar der Oberste Gerichtshof (OGH) festgestellt, dass sämtliche von AGI hergestellten und von Konzernunternehmen angebotenen und betriebenen Glücksspielautomaten mit ihren Spielen sowie Spielprogrammen - insbesondere auch die kritisierten Spielvarianten wie Action Games, Würfel-Symbolspiele, Automatikstarttaste und Gambling-Funktionen - "rechtmäßig sind, da diese behördlich genehmigt wurden".

Hält das Urteil, müsse der Novomatic-Konzern "mit einer Lawine an Spielerklagen rechnen", betonte Sochowsky. Schon jetzt hätten mehr als zehn von ihm beratene Spieler Klagen eingereicht.

„APA“, 06.10.2015

## **NOVOMATIC: Klage gegen NOVOMATIC AG abgewiesen**

### **Gegen Teilstattgabe betreffend Spieler-"Musterklage" wird berufen**

Wien (OTS) - Ein bereits mehrfach medial in Erscheinung getretener "Sammelkläger" hatte im Jahr 2013 eine angeblich an ihn abgetretene Forderung eines Spielteilnehmers gegen die **NOVOMATIC AG** sowie eine Tochtergesellschaft eingeklagt.

Das Landesgericht Wiener Neustadt hat nun die Klage gegen die **NOVOMATIC AG** abgewiesen, aber teilweise gegen die Tochtergesellschaft Austrian Gaming Industries GmbH Folge gegeben. Begründet wird diese nicht rechtskräftige Entscheidung damit, dass die gegenständlichen und nicht mehr seit 01.01.2015 gemäß dem Wiener Veranstaltungsgesetz von der Beklagten betriebenen Glücksspielautomaten mit ihren Spielen und Spielvarianten, die übrigens über das Genehmigungs- und Vergnügungssteuerverfahren freilich in Kenntnis des Wiener Magistrats angeboten wurden, nicht behördlich bewilligt gewesen wären.

Dies ist umso verwunderlicher, als diese Entscheidung in diametralem Widerspruch zu einer Entscheidung des gleichen Gerichts sowie des Handelsgerichts Wien - ebenfalls in Zusammenhang mit in Wien bis zum 31.12.2014 angebotenen Spielen - steht. Darüber hinaus hat auch das Oberlandesgericht Wien in zwei Entscheidungen rechtskräftig festgehalten, dass die vorliegenden Konzessionen der Stadt Wien auch die angebotenen Spiele und Spielvarianten mitumfassen und diese daher behördlich bewilligt waren.

Kürzlich hat sogar der Oberste Gerichtshof festgestellt, dass sämtliche von der Austrian Gaming Industries GmbH hergestellten und von Konzernunternehmen angebotenen und betriebenen Glücksspielautomaten mit ihren Spielen und Spielprogramme - insbesondere auch die kritisierten Spielvarianten wie Action Games, Würfel-Symbolspiele, Automatikstarttaste und Gambling-Funktionen - rechtmäßig sind, da diese behördlich genehmigt wurden. Im zugrundeliegenden Ausgangsverfahren hatte der Gast von diversen Spielstätten in der Steiermark ebenfalls behauptet, dass die dort angebotenen Automaten Spiele nicht den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechen würden.

Mit dieser Entscheidung hat der OGH diese Rechtsfrage nun rechtskräftig und endgültig zugunsten der **NOVOMATIC** Gruppe geklärt.

Unter anderem hielt der OGH wörtlich fest: "Die den Beklagten erteilten Bewilligungen [...] ergingen jeweils auf Basis [...] beigebrachter Sachverständigengutachten, die [...] ausdrücklich festhielten, dass die Spieleinsätze pro Spiel mit EUR 0,50 begrenzt sind und der höchstmögliche Gewinn EUR 20 beträgt."

In Wien lagen den Konzessionsverfahren - neben den Postivempfehlungen des eigens dafür gesetzlich eingerichteten Wiener Spielapparatebeirats - selbstverständlich auch solche Sachverständigengutachten zu Grunde, die die Zulässigkeit der Spieleinsätze und Spielgewinne in diesem Sinne bestätigten.

Aus diesen Gründen wird Austrian Gaming Industries GmbH gegen die Entscheidung des Landesgerichts Wiener Neustadt Berufung erheben.

„www.meinbezirk.at“, 01.10.2015

## Businessstreff im 3er Haus



Ingrid Dolezal, Wolfgang Pöschl, GGR Walter Promitzer, GGR Jürgen Vöhringer, Christoph Klinger-Lohr, Peter Müller, Alexandra Lindlbauer, Bürgermeister Ferdinand Köck, Eduard Bugelnig, GR Christian Tschirk.

GUMPOLDSKIRCHEN: Zum Wirtschaftsempfang der Gumpoldskirchner Unternehmen und Gewerbetreibenden lud Bürgermeister Ferdinand Köck am 30. September 2015 ins 3er Haus (vormals "Zum Schwarzen Adler") am Schranzenplatz ein.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Bürgermeister Ferdinand Köck nahmen die zahlreich gekommenen Gäste die Gelegenheit wahr, mit Geschäftskollegen des Ortes ihre Gedanken und Ideen auszutauschen. Dabei lieferte das tolle

Ambiente des 3er Hauses einen wunderbaren Rahmen. Und auch das Aufgekochte von Sabine Höbarth-Roschmann und Christian Nehr ließ keinen Wunsch offen.

Unter den Gästen:

Dr. Christoph Klinger-Lohr, Peter Müller, Friedrich Lichtblau – KLINGER  
Rudolf Prosser, Johann Heissinger, Sandra Taufrazthofer, BA, und Mag. Alexandra Lindlbauer – NOVOMATIC

Wolfgang Pöschl – Messer Austria

DI Martin Schweikhart - iew

Mag. Eduard und Ilona Bugelnig – Landhaus Moserhof GmbH

Ingrid Dolezal – Dolezal-Immobilien

Susanne und Michael Eder – Bäckerei Eder

Johannes Gebeshuber – Weingut Spaetrot Gebeshuber

Helmut Kindlinger – Grafikatelier Kindlinger

Mag. Thomas Nitsch – Rechtsanwalt

Ilse und Johann Sieber – Blumen Sieber

Wilhelm und Ingrid Wienerl - W. Wienerl Feuerlöschtechnik Handels GmbH

Ing. Wolfgang Wienerl - Ing. Wienerl GesmbH

„www.finance.yahoo.com“, 30.09.2015

## Greentube to Be Exclusive Social Casino Platform for Foxwoods(R) Resort Casino

NEW YORK, NY--(Marketwired - Sep 30, 2015) - [Greentube](#), a leading developer and provider for internet, mobile, PC and iTV and their parent company, the Novomatic Group, today announced that [Greentube Pro](#), the turn-key private-label social casino marketing platform from Greentube will be the exclusive social casino platform for [Foxwoods Resort Casino](#).

By implementing Greentube Pro, Foxwoods Resort Casino will leverage the expansive library of games offered by Novomatic/Greentube. In addition, Foxwoods will benefit from Greentube's advanced functionality and the ability to have a uniform brand presence on their social gaming site.

"Foxwoods' leadership in the gaming industry makes them a perfect home for Greentube Pro," said Thomas Graf, CEO of Greentube. "We are proud of our alliance with Foxwoods and the Mashantucket Pequot Tribal Nation. We look forward to a long-term and mutually-beneficial relationship."

Designed to enhance player retention and boost new player acquisition for land-based casinos, Greentube Pro integrates proven loyalty strategies with the mass appeal of online and mobile play into a custom branded experience. The platform is fully customizable, allowing land-based casinos to choose from Novomatic's vast library of respected games as well as content from Greentube partners. Players can experience the casino's brand anywhere they may be and on any internet-enabled device they prefer.

"We are impressed by the quality of the Greentube Pro product line and are excited about working with Greentube to realize this shared vision," said Felix Rappaport, President & CEO of Foxwoods Resort Casino. "This relationship marks an important transformation for the social gaming segment of our business and we are confident that the fundamental principles that make the Foxwoods brand so distinctive will continue to evolve."

Thank you for helping us improve your Yahoo experience

[Learn more about your feedback.](#)

Greentube Pro was designed to engage with players away from the casino floor. By offering free-to-play social casino games for computers, tablets and smart phones, Greentube Pro enables players to earn rewards including complimentary meals, hotel stays, tickets to events and more.

The Greentube Pro platform is distinctive in several ways:

- **Offering & Rewards**: The Greentube Pro solution is specifically designed to drive players into the land based casino by tying play to specific offers, rewards and promotional events
- **Real Social Casino Experience**: Greentube Pro offers more than just casino games. It is a real social casino experience complete with social engagement and gamifications
- **White-Label Branding & Customization**: Players only see the Client's brand while playing, ensuring a uniform brand experience.

### **About Greentube**

**Greentube Internet Entertainment Solutions** is a leading developer and provider of iGaming solutions for the Internet, mobile devices and iTV, specializing in the development of 3D downloadable games, casino, poker, bingo and games of skill. Founded in 1998, Greentube is a wholly-owned subsidiary of **The Novomatic Group**, one of the biggest producers and operators of gaming technologies and one of the largest integrated gaming companies in the world.

### **About Foxwoods Resort Casino**

Foxwoods Resort Casino is one of the premier entertainment destinations in the Northeast. As the largest resort casino in North America, Foxwoods offers a vast array of gaming in six casinos; AAA Four-Diamond hotels, restaurants from gourmet to quick service, world-renowned spas, award-winning golf, state-of-the-art theaters, and exclusive retailers. Perfect for both recreation and business, Foxwoods provides modern and versatile convention and meeting space to infuse new life into any meeting or event. Foxwoods Resort Casino is owned and operated by the Mashantucket Pequot Tribal Nation. For a comprehensive look at Foxwoods Resort Casino and Mashantucket Pequot Tribal Nation visit [Foxwoods.com](http://Foxwoods.com).



GOLD

## AUSTRIAN GAMING INDUSTRIES GMBH /NOVOMATIC

**Website:** [www.novomatic.com](http://www.novomatic.com);

<http://novomatic-americas.novomatic.com/company/novomatic-americas>

**AGEM Representative:** David Orrick

**Key Executives:** Mag. Harald Neumann, CEO NOVOMATIC AG  
Rick Meitzler, President, Novomatic Americas Sales, LLC

**G2E Booth Number:** 2656

**G2E Theme/Key Messages:** NOVOMATIC Goes 'Live' at G2E in Las Vegas

NOVOMATIC, through its 100 percent subsidiary NOVOMATIC Americas Sales, LLC, has established itself as a rising force in the U.S. gaming supply chain and, as such, has risen to the challenge of bringing to market product lines that provide operators and their customers with attractions that are packed with gaming entertainment. At G2E, Austrian Gaming Industries (AGI) and the numerous Group international companies—including of course the recently expanded NOVOMATIC Americas team—will come together to 'go live' and excite the many business partners, customers and guests attending. With recent key advances in both product approvals and licensing, the NOVOMATIC AMERICAS team fully expects to be inundated with enquiries from U.S. operators as word of the arrival of NOVOMATIC on the U.S. scene spreads rapidly.

NOVOMATIC Americas has, since the company's foundation in 2012, placed a clear emphasis on the Native American and VGT markets along with main stream casinos as it works to achieve the long held Group ambition of becoming a major supplier to U.S. gaming markets. The progress to date of this initiative has been clearly demonstrated by the successful development of market specific products such as the Action-Gaminator® machine and its innovative multi-game mix or the new Magic Games™ HD Premium multi-games for the Video Gaming Terminal (VGT) market in the company's home State of Illinois.

Set on split levels of the G2E booth the NOVO LINE Novo Unity™ II upper level display will feature three live dealers—operating Novo TouchBet® Live-Baccarat, Novo TouchBet® Live-Black Jack and Novo TouchBet® Live-Roulette. Ten slant top player terminals will seat the players in comfort while a live DJ will mix and play music to suit the mood. Additionally, all the live action will be prominently displayed on no less than 18 video screens set in front of the dealers and thus offering booth visitors a panoramic view of the games in play. NOVO LINE Novo Unity™ II also provides guests with the possibility to play multiple thrilling slot games, directly at their seats.

The Magic Joker Jackpot™ will be presented in the Dominator® cabinet while the new Book of Ra™ - Jackpot, that takes its name from the sensational NOVOMATIC hit game, will appear with the ever popular Super-V+ Gaminator® III.

The Dominator® Curve will feature prominently at G2E and will naturally be an attraction in its own right as it is now being launched for use in the U.S. markets where NOVOMATIC Americas is licensed and where the necessary final product approvals are pending. As a



**NOVOMATIC**  
AMERICAS



significant technology evolution of the original Dominator®, the Dominator® Curve takes up its twin brother's successful concept and enhances its attractiveness with its own unique feature: the upright 40-inch full HD touchscreen that ideally places the player position exactly at the focal point of the curved screen and thus guarantees maximum impact gaming with sophisticated graphics and sound.

In terms of gaming entertainment the NOVOSTAR® V.I.P. slant top is already a huge star on gaming floors around the world and this high-end gaming experience will feature prominently in Las Vegas. With its Crown V.I.P. chair, huge 50-inch LCD top screen, armrest-located additional Start/Take win & bet setting buttons, plus sound volume control and the FLIPSCREEN® feature the machine represents gaming in a truly grand style.

Also, the Panther Roulette™ II will be on show in Las Vegas presenting the unique Pinball-Roulette experience where the guest is

not just the player but also the 'dealer' thanks to the Pinball launch system. Additionally Panther Roulette II gives the possibility for guests to switch between the main Roulette game and a choice of 23 HD slot games, all at the same machine.

Group subsidiary Octavian's product presentation at G2E will showcase the company's internationally established products such as the ACP Casino Management System (Accounting—Control—Progressives), the latest jackpot developments and a selection of new Octo-Games.

Presenting NOVOMATIC's 'third pillar' of innovation and activity—the online gaming segment—the NOVOMATIC Interactive area of the G2E booth will be packed with the latest innovations and developments for this currently fastest growing segment of the international gaming industry. The NOVOMATIC Interactive Group of companies now under the Greentube aegis is a leading provider and operator of online, mobile and social gaming services in only markets with a clearly defined legal framework in Europe, the U.S. and Australasia.

Another important presentation will be that of NOVOMATIC Lottery Solutions (NLS), a sector in which the Group has made huge strides. Key members of the NLS team will be on hand in Las Vegas to present and discuss the latest developments and innovations.

G2E Visitors will have the opportunity to meet with the NOVOMATIC Americas team, headed by President and CEO Rick Meitzler, and to learn firsthand about the company's new licenses and product approvals. A warm welcome to all is extended by all the staff of NOVOMATIC Americas: G2E is going to be unmissable!